



Linzer Bibelsaat

September 2009/Nr. 110



Aus dem Inhalt:

Serie *glaubenswert*:
„Die Theologie des Paulus“

Seite 6

Codex Sinaiticus:
Älteste Bibel der Welt jetzt online!

Seite 18

„25 Jahre Bibelschule Greisinghof“

Seite 24



LIEBE LESERINNEN UND LESER DER LINZER BIBELSAAT!

„Die Berge sind mein Gotteshaus“ steht auf der Rückseite eines Fotos, worauf mein Vater – mit Kameraden unterwegs – eine wunderschöne Bergwelt festgehalten hat. Dieses Bild ist eine „Schatzkarte“ und wertvolle Erinnerung für mich, da mein Vater starb, als ich noch sehr klein war.



Manchmal wird es mir eng im Gotteshaus aus Menschenhand erbaut, geführt und geleitet. Manche Handlungen, Taten und Beschlüsse kann ich nicht nachvollziehen, da tut mir das Herz weh und ich zweifle, ob da wirklich Gottes- oder nicht doch Menschenwille am Werk ist. In solch bedrückenden Situationen, fällt mir der Spruch meines Vaters wieder ein: „Die Berge sind mein Gotteshaus“ – und bei nächster Gelegenheit suche ich mir einen „Freudenberg“, um meinen Blick wieder zu weiten für die wirklich wichtige Botschaft. „Kirche um der Menschen willen“, das ist der Grundauftrag in unserer Kirche, die wir alle gemeinsam mitgestalten – und nicht gestalten lassen. Für so manche mühsame Hürde bekommt man mit diesem Weitblick eine Steighilfe, die es einem leichter macht, weiterhin mit Freude ChristIn zu sein – um der Menschen willen!

Diese Bibelsaat möge so ein Freudenberg für Sie sein, gefüllt mit vielen Steighilfen, um in der Bibel zu wandern, zu verweilen und Kraft für ihren Dienst in der Kirche zu schöpfen. Im Leitartikel (ab Seite 6) berichtet uns Prof. Karl Blumauer Interessantes zur Theologie des Paulus. Zur Vertiefung finden Sie dazu eine kreative Bibelarbeit (Seite 9). Der Codex Sinaiticus ist eine der bedeutendsten Handschriften, Teile dieser ältesten Bibel der Welt sind jetzt online einzusehen! Näheres über den Fund dieses Schatzes erfahren Sie im Artikel auf Seite 18!

Freuen würden wir uns, wenn Sie unser neues Projekt „Fernkurs-Patenschaft“ (Seite 20) unterstützen! Berichte und Einladungen zu Fortbildungen für WortgottesdienstleiterInnen und zu unseren Grundkursen finden Sie ab Seite 22. Auf unserer Jugendseite erhalten Sie Anregungen, wie ein Gottesdienst zum besonderen Erlebnis für Jugendliche werden kann (Seite 27). Unsere Bücher- und Zeitschriftenschau (ab Seite 30) bietet wieder eine bunte Palette an Neuerscheinungen und gut bewährten Hilfen an. Die Terminübersicht (ab Seite 38) zu biblischen Veranstaltungen runden unsere „Steighilfen“ zur Bibel mit einem breiten Spektrum an Teilnahmemöglichkeiten ab.

„Einen guten und bunten Start in den Herbst
mit vielen biblischen „Freudenbergen“
wünscht dir/Jhnen

Michaela Helletzgruber
Mitarbeiterin im Bibelwerk Linz

Begehbare Paulus-Landkarte



Für die Bibelarbeit wurde vom Bibelwerk Linz eine große begehbare Landkarte des Mittelmeerraumes zur Zeit des Paulus erstellt. Mit ihren 3,3 x 2,2 m Größe kann die Dimension der Ausbreitung des Christentums ein wenig nachvollzogen werden. Alle wichtigen, in der Apostelgeschichte genannten Orte, Provinzen und Landschaften sind eingezeichnet. Die biblischen Erzählfiguren können in Kombination mit dieser Karte gut zum Einsatz gebracht werden.

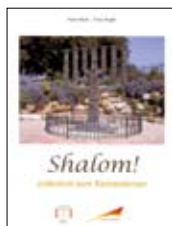
Die Karte kann im Bibelwerk ausgeliehen (Kosten pro Woche: € 10,-; bitte um Vorreservierung unter ☎ 070/7610-3231!)

oder von Schulen, Pfarren oder Personen in der Erwachsenenbildung in jeder beliebigen Größe auch bestellt werden (Quadratmeterpreis: € 60,-).

SHALOM

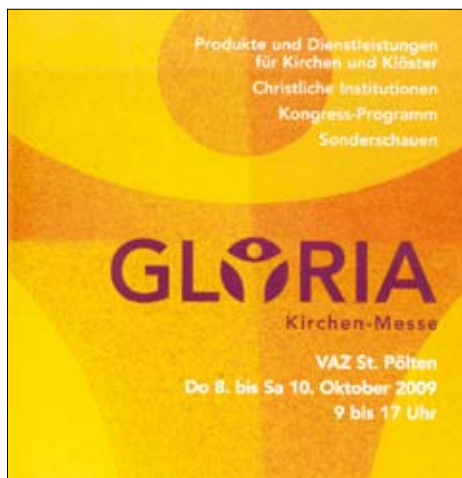
Judentum zum Kennenlernen

In einer globalisierten Welt wird es für das gegenseitige Verständnis immer wichtiger, auch die religiöse Denkwelt anderer kennen zu lernen. Diese von *Hans Hauer* und *Franz Kogler* neu erstellte Broschüre will dazu beitragen, dass das Verständnis für das Judentum und die Achtung vor dieser Weltreligion wachsen. Letztlich kann es so zu einer wertvollen Bereicherung des Lebens sowie der eigenen Glaubensgemeinschaft kommen.



SHALOM – Judentum zum Kennenlernen, Bibelwerk Linz (2009), 96 Seiten, jetzt zum Einführungspreis von € 6,90 (später € 9,80)

Kostenlose Eintrittskarte



KIRCHENMESSE GLORIA ...

Das Bibelwerk Linz präsentiert sich zusammen mit ca. 100 anderen AusstellerInnen von 8. – 10. Oktober 2009 bei der Kirchenmesse Gloria, die heuer erstmals in St. Pölten stattfindet.

Vielfältige Angebote von zahlreichen AnbieterInnen sowie ein buntes Rahmenprogramm mit interessanten Vorträgen laden zu einer Informations- und Entdeckungsreise rund um das Thema Kirche ein.

Wer die Gloria besuchen möchte, kann bei uns eine kostenlose Kundenkarte vorbestellen. Abholung im Bibelwerk!

Jim Frühsommer besuchte uns Bischof Ludwig Schwarz, um sich über unsere Aktivitäten zu informieren und aktuelle Anliegen zu besprechen:

- Zu Beginn bedauerte Prof. Johannes Marböck, der Vorsitzende der „Freunde und Freundinnen des Bibelwerkes“, dass die Botschaft der Bibel leider in der Kirche oft verloren gegangen sei und die froh machende Botschaft gerade auch in der Verkündigung (und besonders in der Predigt) zu wenig zu tragen komme. Daher hob Prof. Marböck ausdrücklich Vorschlag 30 der Bischofssynode an den Papst hervor: „Dei Verbum ermahnt, das Wort Gottes nicht nur zur Seele der Theologie zu machen, sondern auch zur Seele der ganzen Pastoral, des Lebens und der Sendung der Kirche“ (vgl. DV 24). Die Bischöfe müssen die ersten Förderer dieser Dynamik in ihrer Diözese sein. Um glaubwürdiger Verkünder zu sein, muss sich der Bischof, und er als Erster, vom Wort Gottes nähren, um so seinen eigenen bischöflichen Dienst auszuüben und immer fruchtbarer werden zu lassen. Die Synode empfiehlt, die „Bibelpastoral“ zu fördern, nicht im Nebeneinander mit anderen Formen der Pastoral, sondern als biblische Beseelung der gesamten Pastoral. Unter der Leitung der SeelsorgerInnen haben alle Getauften Anteil an der Sendung der Kirche. Die Synodenväter möchten ihre höchste Wertschätzung, Dankbarkeit und auch Ermutigung für den Dienst der Evangelisation aussprechen, den so viele Laien, und insbesondere Frauen, mit Großherzigkeit und Engagement in über die ganze Welt verstreuten Gemeinden leisten – nach dem Beispiel von Maria von Magdala, der ersten Zeugin der Osterfreude.

- Mit großer Aufmerksamkeit hörte sich Bischof Schwarz die Aufzählung der „Fülle unserer Aktivitäten“ an und bedankte sich ausdrücklich für die „gute und gediegene Arbeit weit über die Diözese hinaus und die menschliche Atmosphäre“, die er in unserem Team immer wieder erlebt.
- Sehr bedauerte unser Bischof die Polarisierung, insbesondere rund um die geplante Ernennung des Weihbischofes. Er bemüht sich einerseits um das gemeinsame Gebet aller Gruppen, aber auch – auf erneute Anregung von Prof. Marböck hin – um den Dialog. Er wünscht sich ein Zugehen aufeinander – und zwar von allen. Leider wird dieses Angebot noch nicht von allen aufgegriffen. Besonders leidet der Bischof darunter, dass immer noch so viele aus der Kirche austreten.
- Wir wiederholten unser Anliegen, dass wir vom Bischof eine auferbauende und aufmunternde Verkündigung – gerade auch in schwierigen Zeiten – erwarten und haben ihn zur Teilnahme an der „Bibelpastoralen Studentagung“ im August 2010 eingeladen. Gemeinsam erwogen wir eine Pilgerreise in ein Land der Bibel (Jordanien?), um dann noch unseren Wunsch nach einer baldigen Ernennung eines Bischofsvikars für die Bildung zu äußern.
- Die nächste Begegnung ist für Oktober im Bischofshof geplant.



Nachdem *Franz Kogler* durch Kurswochen und einem (mehr als wohlverdienten) Urlaub erst ab September wieder im Büro ist, darf diesmal ich über das Bibelwerk berichten:



Judentumsheft fertig

Im Sommer konnten wir das Judentumsheft „Shalom“ ausliefern. 3.000 Stück gingen dabei auch an das Bibelwerk in Stuttgart. Das farbig illustrierte Heft, an dem *Hans Hauer* intensiv gearbeitet hat, bietet gute Grundlagen zum Kennenlernen des Judentums. Zusammen mit dem Judentumskoffer, der sich großer Beliebtheit – vor allem bei Schulen – erfreut, steht damit ein fundiertes Paket als gute Arbeitshilfe zur Verfügung.

Pauluslandkarte

Auch wenn das offizielle Paulusjahr zu Ende gegangen ist, wollen wir Paulus nicht einfach wieder beiseite legen – dazu sind uns seine Impulse gerade für die Kirche von heute zu wertvoll! Für die Arbeit mit Paulus haben wir eine große begehbare Landkarte (3,3 x 2,2 m) erarbeitet, die bei uns ausgeliehen werden kann. Derzeit arbeiten wir an einer weiteren Karte, in welcher auch die wichtigsten Handelsrouten eingezeichnet sind.

Sommerwochen mit biblischen Schwerpunkten

Mit der Bibel im Gepäck reisten insgesamt über 100 Frauen und Männer zu einer Woche mit Paulus und zur Bibelschule für Erwachsene an den Greisinghof in Tragwein sowie zu einer biblischen Wanderwoche nach Tirol.

Ausblick auf den Herbst

Da es im Sommer immer etwas ruhiger ist, können hier Ideen, die schon länger in den geistigen Schubladen liegen, hervor geholt werden, denn hier ist auch einmal Raum für Kreativität und Planungen für das im September beginnende Arbeitsjahr. Gleich zu Beginn fahren wir auch heuer wiederum zu den Fortbildungstagungen für ReligionslehrerInnen nach Puchberg, Graz, Salzburg und Innsbruck. Gerne werden dort einerseits die vom Bibelwerk erstellten Materialien angenommen und andererseits die von uns angebotenen Workshops besucht. Der Ausspruch „Linz bürgt für Qualität“ ist dabei nicht selten zu hören. Die Vorbereitungen für die Teilnahme an der Kirchenmesse Gloria in St. Pölten (8. – 10. Okt. 2009) laufen bereits auf Hochtouren (siehe Seite 3). Ein großes Projekt des kommenden Jahres, auf das ich schon jetzt hinweisen möchte, ist die erstmalige „Bibelpastorale Studientagung“ (zum Buch Ezechiel) von 19. – 21. August 2010. Hochkarätige ReferentInnen konnten dafür gewonnen werden – also gleich vormerken!

Ich freue mich jedenfalls auf ein ereignisreiches Arbeitsjahr mit vielen netten und interessanten Begegnungen mit dir/Ihnen bei der einen oder anderen Veranstaltung oder bei uns im Bibelwerk Linz!

Ingrid Penner

„Nehmt mich zum Vorbild,
wie ich Christus zum Vorbild nehme.“

1Kor 11,1

Stichworte zur Theologie des Paulus

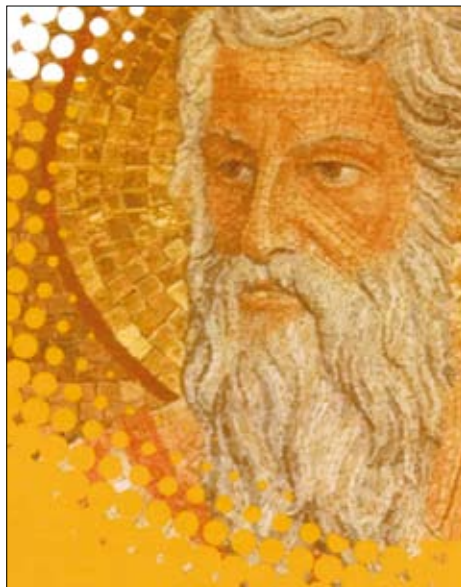
Was mich an Paulus als Christ und Theologe fasziniert, möchte ich in sieben Stichworten beschreiben.

1. Theologie im Dialog

Paulus hat kein Lehrbuch geschrieben, sondern Briefe. Diese sind Teil einer umfassenderen Kommunikation zwischen ihm und den Gemeinden. Sie sind eigentlich Notlösungen: Wäre Paulus leiblich anwesend gewesen, hätte er vermutlich die konkreten Probleme leichter lösen können – aber wir wüssten dann kaum etwas von ihm. Um seine Stellungnahmen zu verstehen, ist es wichtig, den Hintergrund zu kennen, etwa, ob Paulus gegen eine zu laxer Auffassung des Glaubens („Alles ist erlaubt“ – vgl. 1Kor 6,12; 10,23) oder gegen die Beschneidungsforderung der konkurrierenden Missionare („Pseudoapostel“ – vgl. 2Kor 11,13; „Hunde“ – vgl. Phil 3,2) streitet. Ebenso ist es interessant, welche Anleihen Paulus aus der Schrift (AT), bei anderen christlichen Gemeinden (Antiochia), Philosophien (Stoa) und Religionen (Mysterienkulte) nimmt und wie er diese Gedanken weiterführt.

2. Theologie im Blick auf die Gemeinde

Paulus schreibt an Gemeinden, nicht an Privatpersonen (dies gilt auch für den Philemonbrief). Die konkrete Gemeinde ist für ihn der „Leib Christi“, der Raum, in dem die Christuswirklichkeit Gestalt gewinnt, in dem jede/r ihre/seine Funktion hat, des-



sen Auferbauung jede/r mit dem jeweiligen Charisma dient. Deshalb bekämpft Paulus die Spaltungen zwischen verschiedenen „Fanclubs“ (vgl. 1Kor 1,10–13), zwischen Reichen und Armen (vgl. 1Kor 11,17–34), „Starken und Schwachen“, d.h. Mutigen und Ängstlichen (vgl. 1Kor 8,1–13; Röm 14,1–23). Er kann für seine Argumentation auch an Erfahrungen der Gemeinde anknüpfen (vgl. 1Kor 1,26–31).

3. Theologie aus persönlicher Erfahrung

Paulus schreibt nicht abstrakt und distanziert, sondern herausfordernd, provokant, engagiert, manchmal sogar sarkastisch und grob. Man sieht in den Briefen nicht nur seine theologische Bildung, sondern auch seinen Charakter. Er kann seine Erfahrungen im Licht des Glaubens deuten, besonders sein „Bekehrungserlebnis“: Christus, den Paulus früher – gleichsam als seinen eigenen Schatten – abgelehnt und in den ChristInnen verfolgt hat, ist zur

Mitte seines Lebens geworden. Und zu dieser Mitte möchte er auch seine Mitbrüder und -schwestern immer wieder hinführen. Paulus erleidet geradezu „Geburtswehen ...“, bis Christus in euch Gestalt gewinnt“ (Gal 4,19).

4. Die Mitte des Glaubens

Der Glaube, dass sich im Kreuz die Liebe Christi zu uns und zusammen mit der Auferweckung die Liebe Gottes zu uns offenbart, ist das entscheidend Christliche, ist die umwerfende Botschaft (vgl. Apg 9,4), der Skandal für die Juden, die Torheit für die Heiden (vgl. 1Kor 1,18–25) und – seien wir ehrlich – auch für uns ChristInnen. Auch wir suchen Gott lieber auf der Siegerstraße als auf dem Kreuzweg. Bei allem Missverständnis der Kreuzesbotschaft des Paulus (als Masochismus) kann man vielleicht so buchstabieren: Kreuz kann heißen: Annahme der Welt mit ihren Widersprüchen, Unterbrechen der Gewalt, radikaler Gewaltverzicht. Auferstehung heißt: Gott steht auf der Seite des Gekreuzigten, er vollendet sein Leben, er setzt ihn als Maßstab für alle Menschen ein. Paulus erfährt dieses Paradox in seinem Alltag: „Von allen Seiten werden wir in die Enge getrieben und finden doch noch Raum; wir wissen weder aus noch ein und verzweifeln dennoch nicht ...“ (2Kor 4,8)

Das Unerhörte dieser Botschaft und zugleich das Befreiende in ihr hat Paulus vor allem in drei Metaphern ausgedrückt:

5. Die rechtliche Metapher: Rechtfertigung

„Gerechtigkeit“ heißt im Judentum soviel wie „im rechten Verhältnis stehen“, „stimmig sein“, salopp gesagt: „o.k. sein“. Dieses Gerecht-Sein sieht je nach Beziehung anders aus, etwa zwischen Eltern und

Kindern, Mann und Frau, Vorgesetztem und Untergebenem, schließlich zwischen Gott und Mensch. Für den biblischen Glauben ist Gott gerecht, weil er dem Menschen die Treue hält und ihm neue Lebensmöglichkeiten eröffnet; und der Mensch ist gerecht, wenn er im Bund bleibt und die Gebote befolgt.

Für Paulus hat nun Gott seine Gerechtigkeit dadurch erwiesen, dass er Jesus (anstatt der Bundeslade) als „Sühneplatte“ hingestellt hat (vgl. Röm 3,25). Und indem der Mensch diese Tat Gottes anerkennt und diese Chance ergreift, wird er Gott gerecht, wird er ein Gerechter, braucht er sich nicht mehr selbst durch religiöse oder sonstige Leistungen zu rechtfertigen.

Das war für Luther die entscheidende und befreiende Erkenntnis: Der Mensch wird gerecht allein aus Gnade, allein aus Glauben, ohne Werke des Gesetzes (vgl. Röm 3,20). Das ist auch heute eine befreiende Botschaft angesichts der vielen Rechtfertigungszwänge, die da heißen: Kosten-Nutzen-Optimierung, Evaluierung, Einsparungen, Personalabbau usw.

6. Die gesellschaftliche Metapher: Freiheit

Im Röm 5–7 beschreibt Paulus den Status des Glaubenden als umfassende Freiheit:

- *als Freiheit von der Todesmacht: ChristInnen brauchen nicht mehr mit aller Macht gegen den Tod anzustemmen (was letztlich ohnehin vergeblich ist), sondern können gelassen sein. „Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn“ (Röm 14,8).*
- *als Freiheit von der Sündenmacht: ChristInnen brauchen nicht alles mitzumachen, was entfremdet, sündhaft ist; heute etwa den Konsumzwang, „Geiz*

ist geil“, Verschwendungssucht, Karrierezwang. Für diese Dinge sind ChristInnen eigentlich „gestorben“. Er/Sie soll für Gott, für die Liebe leben.

- als Freiheit von der Gesetzesmacht: ChristInnen brauchen nicht mehr ängstlich auf die einzelnen religiösen Vorschriften zu achten, um sich dadurch vor Gott zu rechtfertigen. Oft genug führt eine Fixierung auf die Verbote sogar dazu, dass man sie erst recht übertritt (vgl. Röm 7,8).

Freilich muss Paulus auch warnen, dass man Freiheit nicht als Zügellosigkeit missversteht. Nur zu sagen „Alles ist erlaubt“, greift zu kurz. Denn das baut nicht auf und lässt den Menschen von neuem zum Sklaven werden: nämlich seiner eigenen Triebe (vgl. 1Kor 6,12–20). Wegen dieses Missverständnisses spricht Paulus davon, dass der Christ nun ein Sklave Gottes ist (vgl. Röm 6,22), und er nennt sich selbst häufig „Knecht (= Sklave) Jesu Christi“ (z.B. Röm 1,1).

7. Die mystische Metapher: Zugehörigkeit

Paulus verwendet häufig den Ausdruck „in Christus“. Christus ist also für ihn ein Bereich, dem ChristInnen angehören. Das nimmt bei Paulus selbst zweifellos eine mystische Intensität an: „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir“ (Gal 2,20).

In dieser Zugehörigkeit fallen die sonstigen Grenzen zwischen Sklaven und Freien, Mann und Frau, Juden und Heiden, „denn ihr alle seid einer in Christus“ (Gal 3,28). Sogar die eigene Unzulänglichkeit ist keine Grenze mehr: „Nicht dass ich es schon erreicht hätte oder dass ich schon vollendet wäre. Aber ich strebe danach, es zu ergreifen, weil ich auch von Christus Jesus ergriffen worden bin.“ (Phil 3,12). Diese Zugehörigkeit wird schon in der

christlichen Gemeinde als „Leib Christi“ (1Kor 12,12–27) und „Tempel Gottes“ (1Kor 3,16) sichtbar.

Diese Zugehörigkeit ist schließlich stärker als jede andere Macht: „Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns? ... Wer kann die Auserwählten Gottes anklagen? Gott ist es, der gerecht macht. ... Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? ... Doch all das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“ (vgl. Röm 8,31–39)

Karl Blumauer

Literaturhinweise:

Anselm Grün, *Paulus und die Erfahrung des Christlichen*, Stuttgart (Kreuz Verlag) 2009

Meinrad Limbeck, *Mit Paulus Christ sein. Sachbuch zur Person und Theologie des Apostels Paulus*, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 1989

Karl Blumauer, *Was glauben heißt. Ein Arbeitsheft zum Römerbrief, Klosterneuburg* (Verlag Österr. Kath. Bibelwerk) 1985

Kommentarreihe: *Die Neue Echter Bibel*

Zur Person:

OSIR Dr. Karl Blumauer ist Professor für Neues Testament, Dogmatik und Praxisberatung an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz.



Christsein mit Paulus

Einstimmung

Lied: „Kommt herbei, singt dem Herrn“
(Gotteslob 270)

Hinführung

Im Lied wurde von „neuen Göttern“ gesungen: solche „neuen Götter“ könnten heute Konsumdenken, Karrieresucht, Gewinnstreben, religiöser Fanatismus, ... sein. Paulus hat in seiner Bekehrung den Gott Jesu Christi gefunden, den, der sich im Kreuz Jesu offenbart. Dieser steht sowohl gegen die jüdische Erwartung eines Gottes mit mächtigen Geschichtstaten als auch gegen die heidnische Erwartung des Wahren, Guten, Schönen und Weisen. Freilich wurde auch das Wort vom Kreuz im Christentum oft missverstanden.

Dem Text Raum geben

Den Bibeltext 1Kor 1,18–31 vorlesen und anschließendes Gespräch im Plenum:

- *Wo wird das „Wort vom Kreuz“ Ihrer Meinung nach missverstanden oder gar missbraucht?* (Hilfe: Karikaturen aus Horst Klaus: Das Kreuz mit dem Kreuz)
- *Wie ist es Ihrer Meinung nach richtig zu verstehen?*

Arbeit in Kleingruppen

Textarbeit zu theologischen Begriffen des Paulus: Eine der drei folgenden Metaphern auswählen und sich damit in arbeitsteiligen Gruppen auseinander setzen:

Gruppe 1: Gerechtfertigt sein

Text: Röm 3,19–31 oder 5,1–11

- *Was gehört für mich zu „Gerechtigkeit“*



(= *rechtes Verhältnis*) von Ehepartnern, von Eltern und Kindern, von Lehrern und Schülern, Vorgesetzten und Untergebenen, Gott und Mensch?

- *Wie wird nach Paulus Gott dem Menschen gerecht und wie der Mensch Gott?*
- *Welche Verhaltensweisen werden Gott nicht gerecht?*

Stellen Sie pantomimisch ein unrechtes Verhältnis dar und versuchen Sie einen Übergang zu einem rechten Verhältnis!

Gruppe 2: Frei sein

Text: Röm 6,1–23

- *Wo erfahre ich Unfreiheit und was heißt für mich frei sein?*
- *Was versteht Paulus unter Freiheit?*
- *Gegen welche möglichen Missverständnisse grenzt er sich ab?*
- *Wo erfahre ich christlichen Glauben als Befreiung?*

Stellen Sie pantomimisch Unfreiheit und Befreiung („Erlösung“) dar.

Gruppe 3: Dazu gehören

Text: Röm 8,31–39

- *In welchen Bereichen meines Lebens fühle ich mich dazugehörig und wo draußen? Inwiefern fühle ich mich zu Gott, zu Christus, zur Kirche gehörig oder ausgeschlossen?*
- *Wie sieht Paulus die Zugehörigkeit zu Gott, zu Christus?*
- *Gibt es (für mich) im Glauben Bedingungen der Zugehörigkeit? Wer definiert sie?*

Stellen Sie pantomimisch Ausgegrenztheit und Zugehörigkeit dar.

Austausch im Plenum

Die einzelnen Gruppen präsentieren ihre pantomimischen Darstellungen schweigend. Die Zusehenden kommentieren in der Ich-Form: „Ich sehe ...“; „Mir fällt auf ...“; „Das erinnert mich an ...“

Danach erklärt die darstellende Gruppe ihre Pantomime.

Meditativer Abschluss

Eine brennende Kerze wird in die Mitte gestellt und rundum ein Seil im Kreis gelegt; die TeilnehmerInnen stehen/sitzen außerhalb des Kreises und werden gebeten, einen der folgenden Sätze zu vervollständigen:

- *Ich fühle mich vor Gott stimmig, wenn (weil) ...*
- *Ich fühle mich durch den Glauben frei, wenn (weil) ...*
- *Ich fühle mich zu Gott/Christus/Kirche gehörig, wenn (weil) ...*

Wer den Satz ausgesprochen hat, geht in den Kreis hinein. Wenn alle innerhalb des Kreises sind, mit einem Segensgebet, dem gemeinsamen Vaterunser oder einem Lied abschließen.

Karl Blumauer



Septuaginta deutsch

Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung

Es muss als eine Sensation ersten Ranges bezeichnet werden, dass nun endlich jene Fassung der Bibel/des Alten Testaments erstmals auf Deutsch vorliegt, welche nicht nur die Grundlage für die Bibelzitate im Neuen Testament darstellt, sondern auch die Missionsbibel des Apostels Paulus und seiner Nachfolger bei der Verkündigung des christlichen Glaubens in der antiken Welt war. Sie ist somit gleichsam die Bibel der ersten Christen, obwohl sie der Herkunft nach nichts anderes ist als die jüdische Bibel für die Juden in der Diaspora in der damals Völker verbindenden griechischen Sprache (= Koine). Ihr Text und ihr Umfang, der weit über die hebräische Bibel hinausgeht, sind für das Christentum maßgeblich geworden und für die orthodoxe Kirche ist sie bis heute die Heilige Schrift für die Liturgie und das Studium.

Bisherige katholische Übersetzungen wurden die längste Zeit von der lateinischen Bibel nach der Übersetzung des Hl. Hieronymus (Vulgata) her angefertigt, denn diese ist nach dem Beschluss des Konzils von Trient vom 8.4.1546 im Text und im Umfang die offiziell gültige Fassung der Hl. Schrift für die katholische Kirche – heute in der im Auftrag des II. Vatikanischen Konzils überarbeiteten Form der *Nova Vulgata* von 1979. Zwar hat sich der Kirchenvater Hieronymus bei seiner Übersetzung des Alten Testaments bei den hebräisch geschriebenen Büchern einer ihm damals zugänglichen offiziellen Fassung bedient und sie nach seinem Kenntnisstand des Hebräischen übersetzt, aber erst bei der Erstellung der Einheitsübersetzung wurden diese Bücher neu direkt nach heu-



tigem wissenschaftlichen Standard vom Masoretischen Text (der kritischen Edition des Codex B 19A aus St. Petersburg) übersetzt. Die nur griechisch überlieferten, so genannten deuterokanonischen Bücher wurden jedoch immer – auch von Hieronymus – von der Septuaginta her übersetzt.

Nun mag einer fragen, was denn so sensationell daran ist, wenn jetzt auch noch diese alte griechische Fassung des Alten Testaments eigens übersetzt wurde. Dazu muss man wissen, dass diese griechische Bibel bereits aus vorchristlicher Zeit (3. – 1. Jahrhundert v. Chr.) stammt. Sie wurde der Legende nach von 72 Gelehrten in Alexandrien auf wundersame Weise vollständig übereinstimmend in 72 Tagen aus dem Hebräischen übersetzt – daher der Name *Septuaginta* = Siebzig (abgerundet von 72!). Und es war – wie wir heute wissen – das größte Übersetzungsunternehmen der antiken Welt! Kein anderes, so umfangreiches Werk wie die Bibel wurde in eine

andere Sprache übersetzt! Diese Herkunft deutet schon an, warum diese alte Bibel so interessant ist. Man hat nämlich bei dieser Übersetzung hebräische Vorlagen verwendet, die viel älter sind als der uns zugängliche Masoretische Text und die sich daher in vielen Fällen von den uns heute zugänglichen unterscheiden.

Ein Beispiel gefällig? Das Jeremiabuch ist in dieser Bibel nicht nur um ca. ein Siebtel kürzer, sondern hat ab Kapitel 25 auch eine andere Anordnung des Textes. Die Bücher Esra und Nehemia erscheinen in der griechischen Bibel unter der Bezeichnung 1 Esdras und 2 Esdras und ihr Erzählfaden ist auch anders gestaltet. Letzteres Beispiel zeigt auch, dass die Namen biblischer Bücher oft anders lauten, aber daran gewöhnt man sich ziemlich rasch.

Einblick in den Reichtum der Überlieferungen

Da einige Bücher der griechischen Bibel außerdem in verschiedenen Fassungen überliefert sind, findet man nun in dieser deutschen Übersetzung z.B. das Buch der Richter in parallelen Spalten nach Fassung A und B abgedruckt, dasselbe gilt für weite Teile des 3. und 4. Buches der Könige (die Samuelbücher gelten dort bereits als 1. und 2. Königsbuch, daher gibt es insgesamt vier Bücher der Könige!). Auch das Buch Ester ist in zwei Fassungen vertreten, wie auch das Buch Tobit und das Buch Daniel. Das bedeutet, dass man bei einer Beschäftigung mit dieser Bibel einen Einblick bekommt in den Reichtum der Überlieferung des Gotteswortes ganz im Sinne des Psalmwortes: „Eines hat Gott gesprochen, zweierlei habe ich gehört“ (Ps 62,12). Aber nicht nur verschiedene Fassungen einzelner Bücher bietet diese alte und ehrwürdige Bibel, sondern darüber

hinaus auch noch Schriften, die unser Altes Testament nach dem Kanon von Trient gar nicht mehr enthält. Wer kennt schon ein 3. und ein 4. Buch der Makkabäer, die schönen Psalmen Salomos oder die Zusammenstellung der Oden?

Eigene Entdeckungsreise

Noch viele Dinge könnte man nennen, welche die Beschäftigung mit dieser Version des Gotteswortes zu einem Abenteuer machen, wenn man seine gewohnte Bibel daneben legt und zu vergleichen beginnt, aber das muss einer eigenen Entdeckungsreise überlassen werden. Für den Anfang ist es freilich ratsam, wenn man sich unter kundiger Leitung und in größerer Runde auf die Reise macht, denn ganz einfach ist die Vergleichsarbeit nicht. Allerdings muss man nicht sofort jedem Detail nachgehen, das sich z.B. hinter den Pluszeichen und den Kursivschreibungen verbirgt; es genügt, wenn einem das Herz langsam warm wird, weil man begriffen hat, dass man bei diesen verschiedenen Fassungen des Textes konkret vor Augen geführt bekommt, was man am Anfang des Hebräerbriefes liest: „... auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen durch die Propheten“ (Hebr 1,1).

Franz D. Hubmann

Wolfgang Kraus/Martin Karrer (Hg), Septuaginta deutsch. Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung, Stuttgart (Deutsche Bibelgesellschaft) 2009, 1.507 Seiten + 5 Karten, € 60,70

Zur Person:

Univ.-Prof. Dr. Franz D. Hubmann lehrt an der Kath.-Theol. Privatuniversität Linz Altes Testament und arbeitet ehrenamtlich im Linzer Bibelteam mit.



Der andere Blickwinkel

Altes und Neues Testament sind gemeinsam Heilige Schrift

Mehrmals bekam ich als Referentin auf meine Frage „Haben Sie eine Bibel mit?“ die stolze Antwort „Natürlich“. Gezeigt wurde mir dann das Neue Testament. Meine Bemerkung, dass dies nur ein Teil der Bibel sei, und zwar der kleinere, stieß zunächst auf Unverständnis. Themen und Texte, welche die Einheit zwischen AT und NT aufzeigen, gibt es viele. In besonderer Weise bezeugen dies die Vorgeschichten des Matthäus- und Lukas-Evangeliums und der Prolog des Johannesevangeliums. Viele Personen und Glaubensgestalten ziehen die Linien vom AT ins NT, wie die Gestalten von Simeon und Hanna (Lk 2,22–40).

Diese stehen traditionell für viele alte Menschen, die nur auf das Kommen des Messias warten. Das ist eine Aussage, die an der Oberfläche bleibt. Die beiden leben vielmehr auf das *Eine* hin, was einzig und allein wichtig ist: Das Kommen der Königsherrschaft Gottes. In dem Kind, das in den Tempel gebracht wird, erkennen sie jenen, der den Anbruch des Gottesreiches verkündet und der Gesalbte Gottes ist. – So erzählt Lukas und stellt damit das zentrale Bekenntnis der Urgemeinde an den Anfang seines Evangeliums.

Trostvolle Worte

Das Jesuskind wird mit Worten aus den so genannten Gottesknechtsliedern des



Buches Jesaja (Jes 42,1–9; 49,1–9c; 50,4–9; 52,13–53,12) begrüßt. Diese sind während des Babylonischen Exils entstanden. Der Tempel ist zerstört, die Oberschicht der Bevölkerung lebt nicht mehr in Jerusalem. Weder in Babylon noch in der Heimat gibt es Hoffnung auf den rechtmäßigen (Tempel)Kult, auf die freie Ausübung des Glaubens an den *Einen* und *Einzigen* Gott, Hoffnung auch auf ein besseres, ein eigenständiges Leben mit freier Meinungsäußerung. In diese trostlose Situation hinein sind die trostvollen Worte vom Knecht JHWHs gesprochen. Wer mit dem Knecht gemeint ist, lassen die Texte offen. Ist es der Prophet selbst zur Zeit des Exils? Ist es eine Person, die im Namen JHWHs auftritt

„Im Alten Testament ist das Neue verborgen
und im Neuen Testament erschließt sich das Alte.“

Angefangen von Augustinus durchzieht dieses Diktum bis hin zum Zweiten Vatikanum den Katechismus der Katholischen Kirche, die Dokumente der Päpstlichen Bibelkommission und der Weltbischofssynode 2008 die gesamte kirchliche Tradition.

und dessen Schicksal stellvertretend für das Gottesvolk steht? Ist es das Volk Israel, das den anderen Völkern vorleben soll, wie ein Leben nach dem Willen JHWHs, ein Leben im Reich Gottes sein sollte? Eine solche Heilsgestalt ist bisher weder gekommen noch wurde in Israel dauerhaftes Heil verwirklicht; beides wird zur bleibenden Hoffnung im Gottesvolk.

Im Jesuskind erkennt die junge Christengemeinde mit Simeon und Hanna das von JHWH versprochene Heil für Israel und alle Menschen. Jesus ist der Gottesknecht. So wird dem Äthiopier in Apg 8,26–40, ausgehend von Jes 52–53, die Frohbotschaft Jesu Christi verkündet. Damit ist also für die ChristInnen die Botschaft der Gottesknechtslieder im Buch Jesaja erfüllt. Oder doch nicht? In der Zeit nach Tod und Auferweckung Jesu, in der „Zwischen- und Endzeit“, in der Zeit der Kirche wirken diese Texte weiter. Sie deuten das Leben derer, die Jesus nachfolgen und aller Menschen, die prophetisch leben: So kann es Menschen ergehen, die für ein Leben nach den Weisungen Gottes, für Menschenrechte, für ein Leben in Freiheit und Würde aller Menschen eintreten. Wie oft müssen sie ihren Einsatz mit einer Minderung ihrer Lebensmöglichkeiten, mit Verfolgung, Folter, Tod bezahlen?

Heilsbedeutung

Schließlich nimmt Joh 1,19.36 die Thematik der Gottesknechtslieder auf und in jeder Eucharistiefeier wird die Heilsbedeutung des „Lamm Gottes“ in Erinnerung gerufen. Im letzten Buch der Bibel wird Jesus als Lamm bezeichnet (Offb 5,6); es wird die vollendete Schöpfung zum Leuchten bringen (Offb 21,23). In der Zwischenzeit aber wird das Evangelium Gottes (die Frohbotschaft Jesu Christi) verkündet, nicht zuletzt mit dem Bekenntnis des Simeon, das die Kirche täglich im späten Abendgebet, in der Komplet, und in der Begräbnisliturgie betet: „Nun lässt du, Herr, deinen Knecht/deine Magd, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden, denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel“ (Lk 2,29–32).

Roswitha Unfried

Zur Person:

Dr. Roswitha Unfried war viele Jahre Referentin im Bibelwerk Linz und arbeitet seit Beginn (und den Anfängen der Bibelsaat) ehrenamtlich im Linzer Bibelteam mit.



Inkulturation des Glaubens

„In einer Welt, in der die wissenschaftliche Forschung in unzähligen Bereichen immer größere Bedeutung gewinnt, ist es unerlässlich, dass die wissenschaftliche Bibelexegese auf einem angemessenen Niveau stattfindet. Das ist einer der Aspekte der Inkulturation des Glaubens, die mit der Aufnahme des Geheimnisses der Menschwerdung zur Sendung der Kirche gehört.“

Ansprache von Papst Benedikt XVI. am 23. April 2009 an die Päpstliche Bibelkommission

Wer kennt die Bibel?

Dieses Mal machen wir uns auf die Suche nach einem Mann, der zwischen den Aposteln und Paulus vermittelt hat ...

Wichtiger Mittelsmann

In der Apostelgeschichte finden sich nur wenige Angaben über unsere gesuchte Person (die übrigens zwei Namen hat), die ihre ursprüngliche Bedeutung und herausragende Stellung in der Anfangszeit des Christentums kaum mehr erahnen lassen. Angeblich war er ein Levit aus Zypern, also ein Diasporajude, der sich schon früh dem Christentum anschloss und sich durch selbstlosen Besitzverzicht zugunsten der Jerusalemer Gemeinde großes Ansehen erwarb. Als Paulus kurz nach seiner „Bekehrung“ nach Jerusalem kam und Anschluss an die Gemeinde suchte, soll er der Einzige gewesen sein, der ihm nicht misstraute und ihm durch Fürsprache den Zutritt zur Gemeinde eröffnete (Apg 9,27).

Sendung nach Antiochia

Als eine Art offizieller Visitator der Jerusalemer ChristInnen wurde unsere gesuchte Person beauftragt, nach der Verfolgung der Hellenisten die Verbindung zur neuen Gemeinde von Antiochia herzustellen. Von hier aus wurde er neben Paulus zu einem der wichtigsten Missionare der



HeidenchristInnen. Fast immer in der Apostelgeschichte werden die beiden gemeinsam genannt.

Bruch mit Paulus

Der Grundsatzstreit um die Tischgemeinschaft mit den Heidenchristen (Gal 2,11–21) beendete die erfolgreiche Zusammenarbeit der beiden.

Also, wie hieß unser gesuchter Mann mit Doppelnamen, der mit Paulus eine Zeit lang unterwegs war?

Michaela Helletzgruber

Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 43). Viel Glück!
Einsendeschluss: 23. Okt. 2009 – es gibt wertvolle Bücher zur Bibel zu gewinnen!

Die Lösung des Rätsels der *Bibelsaat* 109 lautet: „**ТΥΧΙΚУС**“

Wertvolle Bücher zur Bibel haben gewonnen:

*Helmut Auinger/Bruck-Waasen, Sr. Aurelia Gaugeler/Graz,
Irene Kaffanke/Aigen-Voglhub.*

Das Bibelwerk-Team gratuliert herzlichst!

Zu Wort melden,
wer tut das?
Ins Angesicht widerstehen,
wer wagt das noch?
Querdenken –
zahlt sich das aus?
Hinstehen
für einen Standpunkt,
dann spürst Du
den Zeit-Wind.
Überzeugt sein,
da wirst du belächelt.
Dagegen-sein,
da wirst du angeschaut –
man ist nicht dagegen,
man marschiert mit.
Er hat sich auch
zu Wort gemeldet –
Jesus –
immer wieder –
und seine prophetischen
„Nachfolger“ auch.

aus: Herbert Buhri, *Um meiner Kirche willen kann ich nicht schweigen*, Innsbruck (Tyrolia Verlag) 2009, 112 Seiten, € 14,95



Einfach zum Nachdenken ...

- Welche Ereignisse veranlassen mich, mich zu Wort zu melden?
- Wage ich es, offen Widerstand zu leisten wenn mein Gewissen mit einer Situation nicht vereinbar ist?
- Höre ich Wortmeldungen anderer, bleibe aber nach Überprüfung meinem Standpunkt treu?

Wir veröffentlichen
Stellungnahmen der
BIBELSAAT-LeserInnen
(wenn gewünscht,
auch anonym) in ei-
nem der nächsten
BIBELSAAT-Hefte!

Geweihte bewährte Christen

Als Dekanatsjugendführer war ich vor gut 30 Jahren Mitglied im Dekanatsrat, von dem ich in den diözesanen Pastoralrat entsendet wurde. Gleich in einer der ersten Sitzungen meldete sich *Rektor Wild* zu Wort und forderte vehement, doch endlich als diözesaner Pastoralrat in Rom die Weihe der *virii probati* (der bewährten Männer) zu fordern. Ich wusste damals nicht, was das sein soll. Auch war mir damals unbekannt, was bereits 1970 in einer (später auch gedruckten) Rundfunkrede mit prophetischem Blick erkannt wurde. Ich will den Autor bewusst erst in der nächsten Nummer der Bibelsaat bekannt geben, um Sie/dich zunächst über den Inhalt des Textes nachdenken zu lassen, bevor er aufgrund des Autors „abgestempelt“ wird. Wer könnte das formuliert haben? Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir bibelpastorale Bücher. Was ist Ihr/dein Tipp?

Franz Kogler



Von welchem Autor stammt untenstehender Text?

a) *Hans Küng*, b) *Karl Rahner*, c) *Joseph Ratzinger*, d) *Christoph Schönborn*, e) *Ludwig Schwarz*, f) *Willi Vieböck*, g) *Paul Zulehner*

„Sie, die Kirche,
wird auch gewiss neue Formen des Amtes kennen
und bewährte Christen, die im Beruf stehen,
zu Priestern weihen:
In vielen kleineren Gemeinden
beziehungsweise
in zusammengehörigen sozialen Gruppen
wird die normale Seelsorge
auf diese Weise erfüllt werden.
Daneben wird der hauptamtliche Priester
wie bisher unentbehrlich sein.“

Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 43). Viel Glück!
Einsendeschluss: 23. Okt. 2009 – es gibt wertvolle Bücher zur Bibel zu gewinnen!



Älteste Bibel der Welt jetzt online ...

Der Codex Sinaiticus ist eines der bedeutendsten Bücher der Welt. Vor über 1600 Jahren in Ägypten mit der Hand geschrieben, enthält es die christliche Bibel auf Griechisch mit dem vollständigen Neuen Testament. Der mit Anmerkungen reich versehene Text besitzt außergewöhnlichen Wert für die Geschichte der Bibel. Die Handschrift gilt als das umfangreichste Buch, das wir aus der Antike besitzen, ein Monument der Buchgeschichte. Mehr als die Hälfte des „Codex Sinaiticus“ kann jetzt im Internet auf www.codex-sinaiticus.net gelesen werden. Verstehen werden ihn allerdings vor allem jene, die Altgriechisch beherrschen. Auf Deutsch liegt bisher nur das Buch Ester aus dem Alten Testament vor. *Alexander Schick*, freier Mitarbeiter des Linzer Bibelwerkes hat uns zum Fund des Codex Sinaiticus einen spannenden Artikel zusammengestellt, den er uns mit zwei brillanten Fotos dankenswerter Weise zur Verfügung stellt:

Fund kostbarer Bibelhandschriften

Der Leipziger Bibelforscher *Konstantin Tischendorf* hatte auf drei Orientreisen (1844/ 1852 und 1859) im Katharinenkloster auf der Sinaihalbinsel den Codex Sinaiticus entdeckt. Bei seiner dritten Reise, die *Tischendorf* mit Unterstützung des russischen Zaren durchführte, konnte er die Handschrift mit nach Europa zur Auswertung nehmen. Als Dank für das „Sponsoring“ widmete *Tischendorf* seine Faksimileausgabe dem russischen Zaren zum 1000-Jahrjubiläum der russischen Monarchie. Der Leipziger Professor wurde für seine wissenschaftlichen Verdienste in den Adelsstand erhoben. 1869 schenkten die Siniten dem russischen Zaren die kostbare Bibelhandschrift. 1933 verkauften die Stalinisten den Bibelschatz an das British Museum in London. Heute werden die Seiten in der British Library aufbewahrt.

Bereits im 19. Jh. wurde *Tischendorf* allerdings unterstellt, dass er die Handschrift gestohlen habe. Auch die Mönche

behaupten dies bis heute in der Ausstellung des Klostermuseums. Doch die Anschuldigungen sind seit kurzem definitiv widerlegt. Im Zusammenhang mit dem Sinaiticus-Forschungsprojekt wurden auch die Akten des ehemaligen Zarenarchives durchforstet.

Dabei entdeckten russische Forscher die Schenkungsurkunde im Russischen Staatlichen Historischen Archiv in Moskau. Sie wurden 2007 – allerdings in russisch – veröffentlicht. Die Schenkungsurkunde trägt die Unterschrift des damaligen Erzbischofs, der Väter des Katharinenklosters sowie die Klostersiegel. Alle Behauptungen, *Tischendorf* habe die Handschrift gestohlen, haben sich damit als unwahr erwiesen. Die Rückgabeforderungen des Klosters sind verständlich, hier ist nun die englische Politik gefordert, wie man mit dem neuen Sachverhalt politisch umgehen will und ob man sich der Forderung von *Prinz Charles* anschließen will, die Handschrift an den Fundort zurückzubringen. *Prof. Konstantin*

von Tischendorf war jedenfalls ein beken- nender evangelischer Christ und ein Ehrenmann. Der Vorwurf des Diebstahls ist nach den Aktenfunden als falsch zurückzu- weisen. Sein Forschen und Suchen nach dem ursprünglichen Bibeltext haben ihm einen Ehrenplatz in der Geschichte der Bibelforschung einnehmen lassen.

Internationales Forschungsprojekt

Das Katharinenkloster hat 1975 noch einige Blätter des Codex Sinaiticus entdeckt, die heute in einem wunderschönen kleinen Klostermuseum gezeigt werden. Es ist sehr zu begrüßen, dass der sinaitische *Erzbischof Damianos* und Bibliothekar *Father Justin* dem internationalen Forschungsprojekt zugestimmt haben und nun für jedermann die älteste griechische Bibelhandschrift der Welt im Internet zugänglich ist – inklusive der neu gefundenen Seiten aus dem Katharinenkloster.

Alexander Schick



Fotos: Alexander Schick © www.bibelausstellung.de
mit freundlicher Genehmigung des Erzbischofs Damianos und den Vätern des Katharinenklosters (Sinai).

Projekt „Fernkurs-Patenschaft“

Das Erscheinen unseres neuen, überarbeiteten Fernkursfolders möchten wir zum Anlass nehmen, um Ihnen in dieser Ausgabe der Bibelsaat unser neuestes Projekt zu den Linzer Fernkursen vorzustellen. Diesmal finden Sie nicht die Beschreibung eines einzelnen Kursteils, sondern es geht hinter die Kulissen. Viele KursteilnehmerInnen mach(t)en sich mit den Linzer Fernkursen (manche schon seit Jahren immer wieder neu) auf den Weg, die Bibel für ihr Leben zu entdecken und fruchtbar zu machen.

Unsere jährliche Umfrage unter den KursteilnehmerInnen hat gezeigt, dass das mündliche Weitererzählen von positiven Erfahrungen, welche man mit dem eigenen Kurs gemacht hat, zu den effizientesten Werbemethoden zählt – dicht gefolgt, von den Informationen, die an diversen Schriftenständen in den Pfarren aufliegen. Deshalb sollen nun unsere Fernkurse auch in den Pfarren präsenter werden – durch unser neues Projekt „Fernkurs-Patenschaft“.

Was meint diese Patenschaft genau?

Wir suchen Kontaktpersonen in Pfarren bzw. pfarrlichen Einrichtungen, die in ihrer jeweiligen Umgebung für die Auflage oder Verteilung unserer Fernkursfolder sorgen und uns informieren, wenn Nachschub benötigt wird – nicht viel mehr (Fernkurerfahrung ist von Vorteil, aber nicht notwendig!). Vielleicht möchten ja gerade Sie in Ihrer jeweiligen Pfarre, Bibelrunde usw. eine „Fernkurs-Patenschaft“ übernehmen ...? Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung im Bibelwerk und geben Ihnen auch gerne weitere Informationen.

*„Wir können unmöglich schweigen,
über das, was wir gesehen und gehört haben.“*

Apq 4,20



Kurskosten und Leseproben

Die Unterlagen können als Fernkurs mit Betreuung (Bearbeiten von Fragebögen/Schreiben einer Abschlussarbeit) oder als Gesamtpaket ohne Betreuung bezogen werden. Als Fernkurs betragen die Kosten € 45,- (bei Vorlage des Bildungsgutscheines nur € 25,-) und als Mappe mit 6 – 8 Heften ohne Betreuung € 30,- bzw. € 18,-. Einzelhefte sind zum Preis von jeweils € 4,- erhältlich. Gerne können Sie sich über unsere Kurse (Gebetspiritualität, Frauen, Altes und Neues Testament, Apokalyptik und Stolpersteine) auf unserer Homepage (www.dioezese-linz.at) informieren. Dort finden Sie auch Leseproben und die Fragebögen.

Die Anmeldung zu unseren Fernkursen ist jederzeit möglich:

☎ 070/7610-3231, Fax-DW: 3239,
e-mail: fernkurse@dioezese-linz.at.

Positives Echo ...

Viele Kirchenbeitrags-ZahlerInnen der Diözese Linz haben im Vorjahr das Angebot des Bildungsgutscheines genützt und den Gutschein über € 20,- bei einer der zahlreichen Veranstaltungen aus der bunten Angebotspalette eingelöst. Insgesamt wurden ca. 2.000 Gutscheine abgerechnet.

Investition in persönliche Weiterentwicklung

Die Reaktionen der KirchenbeitragszahlerInnen auf den Bildungsgutschein war sehr positiv. Kirche zeigt hier einmal ein anderes Gesicht. Nicht das Sammeln kommt hier zum Tragen, sondern das Unterstützen der Fortbildung und die persönliche Weiterentwicklung der Gläubigen wird gefördert. Und das ist der Kirche auch einen finanziellen Beitrag wert!

Zusendung mit Kirchenbeitragsvorschreibung

Der Bildungsgutschein wird (wurde) mit der Kirchenbeitragsvorschreibung 2009 zugesandt und findet sich im Adressfeld der 1.

BILDUNGSGUTSCHEIN €20,-

DER KATHOLISCHEN KIRCHE IN OBERÖSTERREICH

Quartalsvorschreibung. Er kann von dort (mit dem Namen!) abgetrennt werden und als Gutschein zur Zahlung eines Teils des Kursbeitrags verwendet werden.

Nähere Infos zum Bildungsgutschein finden Sie unter:

www.dioezese-linz.at/bildungsgutschein

Angebote des Bibelwerkes Linz mit Bildungsgutschein

- **Bibelgrundkurse** ab Herbst 2009
(siehe Seite 23)
- **Bibel intensiv** in Puchberg
(7. – 8. Nov. 2009: „Die Offenbarung des Johannes entdecken“, siehe Seite 41)
- **Biblische Fernkurse**
(siehe Seite 20)
- **Bibelschule**

Zum Nachdenken ...

„Wir brauchen einen Mentalitätswechsel, vor allem was die Laien betrifft. Wir sollten sie nicht nur als Mitarbeiter des Klerus betrachten, sondern als wirkliche Mitverantwortliche des Seins und Handelns der Kirche, und wir sollten die Bildung eines reifen und engagierten Laienstands fördern“.

Papst Benedikt XVI. (Rom, Mai 2009)

Erschließung der Frohbotschaft für Wortgottesdienst-LeiterInnen

Seit 20 Jahren bietet das Liturgiereferat der Diözese Linz Kurse für die Leitung von Wortgottesdienstfeiern an. Über 1.000 Frauen und Männer haben bisher daran teilgenommen und bereichern ehrenamtlich mit ihrer Tätigkeit das pfarrliche Leben.

Ein wichtiger Dienst ...

Das Wort der Hl. Schrift will auch heute die Menschen erreichen und zu einem Leben in Fülle führen. Die Erschließung dieser Frohbotschaft ist ein wichtiger Dienst dabei. In den letzten Jahren wurden daher Fortbildungsveranstaltungen mit biblischem Schwerpunkt für WortgottesdienstleiterInnen vom Bibelwerk Linz in Kooperation mit dem Liturgiereferat angeboten. Nachdem diese Treffen sehr gut angenommen wurden, gibt es diese wiederum auch im Herbst 2009.

Bei diesen Treffen geht es einerseits um einen Austausch der TeilnehmerInnen untereinander, andererseits darum, in der Verkündigung biblischer Texte Anregungen zu bekommen. Diesmal ist der Schwerpunkt eine Hinführung zum Lukasevangelium (Lesejahr C). Außerdem soll der Umgang mit (schwierigen) Texten thematisiert werden und der Bezug der biblischen Botschaft zur Lebenswelt von heute.



*„Sicher nicht“,
so antwortet ein Schauspieler
auf die Anfrage des Pfarrers
5 Minuten vor dem Gottesdienst,
ob er heute die Lesung liest:*

*„Ohne Vorbereitung
lese ich nicht.
Und erst recht nicht
einen Bibeltext.“*

*So der erklärende Nachsatz
des geübten Schauspielers.*

BIBLISCHE FORTBILDUNG FÜR WORTGOTTESDIENST-LEITERINNEN

Termine/Orte: Fr, 18. Sept. 2009: Gampern (Pfarrheim); Referent: *Hans Hauer*
Fr, 25. Sept. 2009: Ternberg (Pfarrheim); Referentin: *Ingrid Penner*
Fr, 9. Okt. 2009: Marchtrenk (Pfarrheim – kl. Saal); Referent: *Hans Hauer*
Fr, 16. Okt. 2009: Neumarkt i. M. (Pfarrheim); Referentin: *Ingrid Penner*
Fr, 16. Okt. 2009: Schärding (Pfarrheim); Referent: *Hans Hauer*
jeweils von 17:00 – 21:00 Uhr; kostenfrei

Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 070/7610-3231, bibelwerk@dioezese-linz.at

Biblische Grundkurse in Puchberg

Seit 16 Jahren gibt es bereits die biblischen Grundkurse in Puchberg – eine Kooperation zwischen dem Bildungshaus Schloss Puchberg und dem Bibelwerk –, an denen viele Frauen und Männer sich biblisches Grundwissen, vor allem aber einen erweiterten und kompetenten Zugang zur Bibel verschaffen konnten. Besonders geschätzt wird von den Teilnehmenden immer wieder die entstehende Weggemeinschaft im Glauben, wo Austausch und Diskussion über brennende Glaubensfragen möglich ist.

Der gesamte Kurs dauert vier Jahre (je zwei Jahre Neues Testament und Altes Testament), wobei jedes Kursjahr vier Wochenenden umfasst und die verbindliche Anmeldung jeweils für ein Kursjahr gilt. Im Laufe der Jahre ist die Tendenz, den Gesamtkurs zu absolvieren, fast auf 100 % gestiegen. Dies ist natürlich eine erfreuliche Entwicklung, zeigt es doch das wachsende Interesse an der biblischen Botschaft.

Heuer beginnt der Grundkurs in Puchberg wiederum mit dem Neuen Testament – besonders geeignet für (Neu-) EinsteigerInnen. Voranmeldungen werden bereits jetzt im Bibelwerk entgegengenommen (begrenzte TeilnehmerInnenzahl!).

Grundkurs Bibel – Neues Testament 1

VERSTEHST DU, WAS DU LIEST?

Termine: 24./25. Okt. 2009: Das Markusevangelium als Erzähleinheit
30./31. Jan. 2010: Wunder und Gleichnisse Jesu
6./7. März 2010: Die Passion in den verschiedenen Evangelien
24./25. Apr. 2010: Auferstehungstexte der Bibel
jeweils von Sa, 9:00 Uhr – So, 13:00 Uhr

Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg

Begleitung: Ingrid Penner, Walter Reiter

Kosten: Kurskosten € 100,-- für alle 4 Wochenenden
(mit Bildungsgutschein € 80,--), zzgl. Aufenthaltskosten im Bildungshaus

BILDUNGSGUTSCHEIN €20,-

DER KATHOLISCHEN KIRCHE IN OBERÖSTERREICH



Die TeilnehmerInnen, die 2009 das Zertifikat für vier Jahre Grundkurs bekommen haben

25 Jahre Bibelschule Greisinghof – (k)ein Wunder!

Vom 2. – 8. August versammelten sich 19 bibelbegeisterte TeilnehmerInnen am Greisinghof, um den Wundererzählungen der Bibel auf die Spur zu kommen. Nach einer „zauberhaften“ Einstimmung durch einen Zauberkünstler gingen wir der Frage nach, welche „wunderbaren“ Erlebnisse bisher unseren Alltag bereicherten. Davon ausgehend erarbeiteten wir unter fachkundiger Begleitung von *P. Hans Eidenberger*, *Martha Leonhartsberger* und *Ingrid Penner* zahlreiche Texte des Alten und Neuen Testaments, die von „wunder-baren“ Ereignissen berichten.

In-Beziehung-treten

Mit vielfältigsten Methoden wie Bibliodrama, Gruppenarbeiten, Tänzchen, Bibliolog, Textvergleichen mit außerbiblichen Quellen u.v.m. näherten wir uns dem Verständnis der Bibeltexte an. Durch zahlreiche Gespräche entdeckten wir, wie bedeutsam

und zeitlos gültig diese Perikopen für uns auch heute noch sind. Definiert doch die Bibel ein Wunder als das „In-Beziehung-treten“ mit Gott!

Von Wunder zu Wunder ...

Schließlich verbrachten wir auch einen ganzen Tag im Freien, um verschiedenen Natur- und Kulturwundern im wahrsten Sinne des Wortes nachzugehen! Wir feierten Gottesdienst bei der Bründlkirche in St. Oswald bei Freistadt, wo wir die wunderbar erfrischende Kraft des Heilwassers probieren konnten, besichtigten einige Kirchen mit kunstvollen Wunderdarstellungen und wanderten schließlich auch ein Stück in der wunderbaren Landschaft des Mühlviertels!

So war es am Ende der Woche schließlich KEIN Wunder, dass alle TeilnehmerInnen reich beschenkt mit vielen neuen Impulsen für die eigene Bibelarbeit in Schulen und Pfarren feststellten: Wir kommen nächstes Jahr gerne wieder!

Michaela Blahous, Stockerau/NÖ



Die TeilnehmerInnen lesen gehend den Bibeltext (sich den Text „einver-leiben“)

Mit Paulus unterwegs ...

Seit vielen Jahren veranstaltet das Blindenapostolat eine biblische Singwoche für Blinde und Sehende am Greisinghof in Tragwein. Heuer stand der Völkerapostel Paulus im Mittelpunkt des biblischen Interesses. Nachdem das gängige Paulusbild viel stärker durch die Apostelgeschichte geprägt ist als durch die authentischen Paulusbriefe, war es für die TeilnehmerInnen interessant, Paulus anhand seines eigenen Schriftverkehrs von einer anderen Seite in den Blick zu bekommen. Dabei wurde entdeckt, wie emotional Paulus mit seinen Gemeinden in Verbindung stand. Es war ihm nicht egal, wie die Entwicklung der Gemeinden weiterging. Die Briefe bezeugen seine Sorge, sein Mitleiden und Mitleiden an den Problemen, Schwierigkeiten und Fehlentwicklungen, aber auch seine Freude an dem, was in den Gemeinden positiv aufgebaut wurde.

Paulus, angeblich ein Frauenfeind, wurde wahrgenommen als einer, der Frauen und Männer gleichermaßen wertschätzte und einsetzte, wofür sie ihre Charismen hatten – unabhängig von Stand und Geschlecht. Wie ernst es Paulus mit dieser Gleichheit auch zwischen Sklaven und Freien war, bezeugt der Brief an Philemon. Die Identifikation mit der Gemeinde des Philemon brachte zutage, welche revolutionären Forderungen Paulus hier stellte.



Gemeinsames Entdecken ...

Ein abschließender und vergleichender Blick auf die Apostelgeschichte machte noch die Unterschiede und Intentionen des Evangelisten Lukas bezüglich der Person des Paulus sichtbar.

Tanz und Gesang am Nachmittag mit jeweils einem abschließenden Gottesdienst, das tolle Wetter, das einladende Klima des Greisinghofes und die gute Gemeinschaft ergänzten und bereicherten den biblischen Programmschwerpunkt dieser Woche.

Expedition Bibel

Unsere Bibelausstellung „Expedition Bibel“ können Sie auf der Kirchenmesse in St. Pölten (siehe Seite 3) mit allen Sinnen hautnah erleben:

Termin: Do, 8. - Sa, 10. Okt. 2009
jeweils von 9:00 - 17:00 Uhr

Veranstaltungszentrum (VAZ) St. Pölten

**Weitere Informationen zu unserer Ausstellung auf unserer Homepage unter:
www.dioezese-linz.at/bibel**

Ich will die Morgenröte wecken ...

Seit 2003 veranstaltet die Pfarre Deutschlandsberg im Zwei-Jahres-Rhythmus zur Sommersonnenwende eine „Lange Nacht der Bibel“. Organisator ist *Ernest Theußl*, seines Zeichens Religionsprofessor am örtlichen Bundesoberstufenrealgymnasium.

Gute Vorbereitung

Das Drehbuch ist relativ einfach: Beginnend um 22:00 Uhr beim 1. Seitenaltar am Haupteingang, werden jeweils eine Stunde lang biblische Texte gelesen (von der Kanzel aus) und kompetent kommentiert (vom Seitenaltar aus). Gegen 5:30 Uhr ist man am Hauptaltar angekommen und die Bibelnacht endet mit einem Morgengottesdienst, der zeitlich so ange setzt ist, dass genau zu Sonnenaufgang das Evangelium gelesen werden kann.

Paulus im Mittelpunkt

Zum Abschluss des Paulusjahres wurden heuer Texte von und über Paulus ausgewählt, Paulusbriefe und Apostelgeschichte.

Dazu waren am betreffenden Seitenaltar zweisprachige Ortstafeln (griechisch und deutsch) derjenigen Stadt angebracht, zu der die rezipierten Texte gehören: Philippi, Thessaloniki, Korinth, Ephesus und Rom. Als LeserInnen stellten sich die Kuratorin der evangelischen Pfarrgemeinde, der Bürgermeister und die Direktoren der drei höheren Schulen der Stadt zur Verfügung. Als Kommentatoren fungierten die Religionsprofessoren, der evangelische und der katholische Pfarrer.

Stärkung für Leib und Seele

Zu Mitternacht gab es ein Psalmengebet mit anschließender Mitternachtssuppe und um 3:00 Uhr Früh einen Morgenkaffee.



Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist nach Mitternacht nicht sehr groß, aber für alle, die eine ganze Nacht durchhalten und den herrlichen Sonnenaufgang miterleben können, ist es ein bleibender Eindruck.

Die biblische Botschaft aussäen ...

Unter dem Motto „Ich will die Morgenröte wecken“ nahmen die TeilnehmerInnen Sonnenblumenkerne mit nach Hause, um sie zur Erinnerung an diese Nacht im Garten auszusäen.

Die Sonnenblume, so meint *Ernest Theußl*, ist ein schönes Bild. Sie richtet ihr Gesicht immer nach den Sonnenstrahlen, so wie wir unser Leben immer auf Christus ausrichten sollen.

Mit der Bibelnacht, die zweifellos für alle eine Herausforderung ist, möchte er den Stellenwert der direkten Begegnung mit den Texten der Schrift herausstreichen.

Pfarre Deutschlandsberg

Erlebnis: Gottesdienst

Vielfach kommt die Art, wie Sonntag für Sonntag Gottesdienst gefeiert wird, nicht mehr bei den Jugendlichen an. Die Sprache von Pfarrgemeinde und Jugendlichen ist zu weit auseinandergerückt. Daraus zu schließen, dass Jugendliche mit Liturgie nichts anfangen können, ist ein zu schnell gezogener Fehlschluss. Rund um den Start und die Jahresplanung für das neue Arbeitsjahr bietet sich die Möglichkeit, mit der Jugendgruppe eine einfache liturgische Feier zu gestalten.

Erlebnissgottesdienst zum Start des Arbeitsjahres

Das Ende der Sommerferien stellt eine ähnliche Zäsur dar wie der Jahreswechsel zu Silvester. Nur haben wir weniger Rituale zur Hand, diesen Abschnitt mit SchülerInnen und Lehrlingen zu feiern. Nach einer Zeit der Erholung kommt jetzt wieder eine Zeit des Arbeitens. Es geht um das Abschließen, Danksagen und Wahrnehmen des in den Ferien Erlebten sowie um den Ausblick auf und Aufbruch in das neue Arbeitsjahr.

Als liturgische Form für einen Erlebnissgottesdienst eignet sich die Wort-Gottes-Feier. Als „Raum“ empfiehlt sich ein möglichst ungestörtes Stück Natur, das viele Möglichkeiten bietet (Wasser, Bäume, Wiese, ...) oder auch eine leere Fabrikshalle. Für die verschiedenen Teile des Gottesdienstes können entsprechende Orte gewählt werden. Der Gottesdienst wird dann zu einem Unterwegssein und Aufbrechen im vielfältigen Sinn. Die Bibelstellen können dem Jahreskreis entnommen oder aufgrund des Themas ausgewählt werden. Für Besinnung, Predigt, ... kommen einfache erlebnisorientierte Methoden (z.B.: blind laufen, Vertrauensfall, Naturmandala, gemeinsam ein Bild malen



Das Wesentliche entsteht im gemeinsamen Tun ...

...) samt Reflexion in Frage. Das Wesentliche entsteht im gemeinsamen Tun. Wichtig ist, dass sich möglichst alle einbringen können.

Die Dauer eines Erlebnissgottesdienstes liegt zeitlich einiges über dem eines „normalen“ Gottesdienstes. Mit zwei bis zweieinhalb Stunden ist zu rechnen, wobei die Zeit aufgrund der hohen Beteiligung aller Feiernden wie im Flug vergeht.

Stefan Schöttl



katholische jugend
oberösterreich

Kontakt Bibel & Jugend:

Katholische Jugend Oberösterreich
Stefan Schöttl, ☎ 070/7610-3368
mailto: stefan.schoettl@dioezese-linz.at
www.kj-ooe.at/bibel

Sehr geehrter Herr *Dr. Kogler!*
Ich bedanke mich auf diesem Wege nochmals für den Hauptpreis bei der Jahrestagung des Kath. Bildungswerkes in Puchberg. Immer wieder blättere ich gerne im Bibellexikon, gerne sitzt unsere kleine Tochter neben mir und schaut mit mir die Bilder an und wir reden über das Land, in dem Jesus lebte ... Auch für mich als Laie ist dieses Lexikon gut verständlich. Ich gratuliere zu diesem beeindruckenden Werk. DANKE nochmals!

Manuela Detzlhofer, KBW Antiesenhofen

Für die vielen schönen und hilfreichen Impulse herzlichen Dank und erfolgreiche Unternehmungen weiterhin!

B. Eichbaum/Sr.Clareta cps, per Mail

Liebes Bibelteam!
Gerne möchte ich mich zu einem weiteren Fernkurs anmelden, und zwar habe ich mich für den 1. Teil AT entschieden. Auch wenn ich diesen Kurs vor ca. 20 Jahren gemacht habe, so tut eine Auffrischung immer gut und die vielen Impulse motivieren mich auch, mich mit der Bibel zu beschäftigen. Ich freue mich auch schon auf die Zusendung der Unterlagen. Zugleich mit der Bestellung lege ich einen kleinen Beitrag für die Druckkosten der Bibelsaat bei. Auch diese möchte ich keineswegs missen, denn sie enthält immer zahlreiche Anregungen zum besseren Verständnis der Bibel. So grüße ich Sie alle recht herzlich!

Sr. Angelika König, Südtirol

Bitte senden sie mir die Bibelsaat zu. Herzlichen Dank!

Sr. Jermia Thoma, Taiwan, per Mail

Lieber Franz, liebes Bibelwerkteam!
Manche Anregung und weiterführende Erkenntnis habe ich durch euren Newsletter in diesem Jahr erhalten, aber auch Impulse zur persönlichen Heilung, Einker und Ermutigung sind mir durch eure Schreiben zugeflossen. Ich danke dir und dem ganzen Bibelwerkteam für eure Tatkraft und Schaffensfreude. Möget auch ihr die Zeit des Urlaubs, des Ausspannens und Auftankens genießen, euch selbst (wieder)finden, nette Menschen kennen lernen und alte Beziehungen auffrischen und vertiefen.

Franz Julius Brock, Linz

Vielen Dank für die reichhaltige informative „Linzer Bibelsaat“, für alle Anregungen und Texte für einen persönlich und zum Weitergeben.

Sr. Judith Weinzerl, Wien

Jch wünsche euch einen wundervollen Sommer und danke für eure interessanten Newsletter bzw. für alle anderen biblischen Geistesblitze!

Gertraud Lässer, Diözese Feldkirch

Liebes Redaktionsteam!
Recht herzlichen Dank für die Linzer Bibelsaat Nr. 109. Sie war wie immer eine Bereicherung für mich. Ich lese fast alle Artikel und möchte auch einen schönen Sommer und Urlaub wünschen. In den nächsten Tagen schreibe ich die Fragen vom Fernkurs „Erstes Testament“ auf und hoffe bis zum Herbst den 1. Teil fertig zu bekommen. Da ich ein Jahr lang einen Kurs von der Bischofskonferenz gemacht habe, konnte ich sehr wenig die Bibel benutzen.

Erika Hampl, Wien

Nach einem Bibelseminar in Zwettl und Kirchschlag traf eine äußerst erfreuliche Mail der KBW-Leiterin bei uns ein:

Lieber Franz, nächste Woche haben wir unsere erste Bibelrunde in Zwettl!

Magda Froschauer, Zwettl/Rodl

Liebes Bibelwerk, zuerst herzlichen Dank, dass Sie mir immer wieder die „Bibelsaat“ zukommen lassen. Sie ist für mich hilfreich, erfrischend und bereichernd. Es dauert natürlich länger, bis sie zu mir nach Südafrika kommt. Alles Gute und weiterhin den Geist der Kraft und der Liebe für Ihr Engagement.

Sr. Beate Roger, Südafrika

Seit Jahren arbeiten wir eng mit Gerhard Angleitner in der Gestaltung von Computerspielen zusammen. Immer wieder gelingt ihm eine hervorragende Vernetzung. Zuletzt mit einem engagierten Pater aus Deutschland:

Lieber Herr Angleitner, vielen Dank für Ihre Mail. Es freut mich, dass Sie meine Beiträge zum Projekt Relispiele brauchen können. Nun, damit Sie auch wissen, mit wem Sie es bei mir zu tun haben, darf ich mich vielleicht kurz vorstellen: Ich gehöre zum Karmelitenorden („Beschuhte Karmeliten“) und unterrichte schon seit über 20 Jahren am Spätberufenenwerk Theresianum (Gymnasium und Kolleg für den 2. Bildungsweg) hier in Bamberg. Daneben arbeitete ich früher auch in der Pfarrseelsorge und bin seit einigen Jahren noch in der Hörgeschädigten-/Gehörlosenseelsorge der Erzdiözese Bamberg tätig, sowie an diversen anderen kleineren „pastoralen Baustellen“, wofür

ich sowohl im schulischen, als auch im außerschulischen Bereich so zwischen- durch immer wieder Rätsel- und Quizspiele zusammengebastelt habe.

Als ich vor einigen Jahren von einer österreichischen Don-Bosco-Schwester Ihre CD-ROM „Bibelspiele“ geschenkt bekam, hat mich das System so fasziniert, dass ich die Vorlagen an unsere Bedürfnisse angepasst und weitere entworfen habe. Nachdem ich jetzt wieder einmal auf Ihrer Homepage „gelandet“ bin und die für mich neue Version „Reli-Million“ entdeckt habe, habe ich Ihnen gleich mal zwei davon aufbereitet und zugeschickt. Momentan plane ich übrigens, für die einzelnen Evangelien je 75 Fragen zusammenzustellen ... was halt leider nur stundenweise in meiner oft recht spärlichen Freizeit geschehen kann. Aber wenn alles klappt, ist die Abteilung „Matthäusevangelium“ in absehbarer Zeit so weit fertig, dass ich sie Ihnen – wenn es recht ist – dann gerne wieder zuschicken und zur Verfügung stellen kann.

Nebenbei bemerkt, meine Verbindungen nach Österreich stammen aus den frühen 80er-Jahren, wo ich als junger Priester in unserem (mittlerweile leider aufgelassenen) Pfarrkonvent in Wien einige Jahre gearbeitet habe. Über die KIM-Bewegung bekam ich seinerzeit auch Kontakt zu den österreichischen Don-Bosco-Schwestern, mit denen ich noch bis heute jährlich eine religiöse Mädchenfreizeit mit biblischen Schwerpunkten gestalte.

So, jetzt habe ich aber genug erzählt und hoffe, für Sie jetzt nicht mehr der ganz unbekannte „Herr X“ zu sein. Wenn es Ihnen recht ist, bin ich auch künftig gerne bereit, im Rahmen meiner Möglichkeiten meinen bescheidenen Beitrag zu Ihrem Projekt Reli-Million zu leisten.

P. Gerhard Förtsch, Bamberg (D)

Werkstattbibel Nr. 13

Auf Gottes Stimme hören **Lebensimpulse aus der Welt der Träume**

„Träume sind Schäume“, sagt ein Sprichwort. Wer heute versucht, die eigenen Träume zu verwirklichen, gilt entweder als Träumer oder als risikobereit und wagemutig. Die Menschen der Bibel gingen noch einen Schritt weiter. Sie vernahmen in ihren Träumen die Stimme Gottes.

Die Frage ist: Können wir heutige Menschen auch noch Gottes Stimme im Traum vernehmen und in welcher Weise können wir auf sie hören? Wie kann man sich sicher sein, dass es wirklich Gottes Stimme ist? Die Bibel beantwortet solche Fragen nicht endgültig. Sie spiegelt vielmehr das Suchen und Ringen um das Hören der Stimme Gottes. Der Band zeigt auf, wie auch heute Träume Lebensimpulse aus der Begegnung mit Gott geben können.



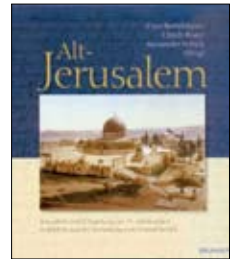
Brigitte Schäfer (Hg.), *Auf Gottes Stimme hören. Lebensimpulse aus der Welt der Träume, Werkstattbibel Nr. 13, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2009, 96 Seiten, € 13,20*

Weitere Themen dieser Reihe, die bei uns erhältlich sind:

Band 1: Lebenssinn und Lebensstil nach Lukas, Band 2: Psalmen und ihre bewegende Kraft, Band 3: Denken und Handeln nach dem Buch der Weisheit, Band 4: Berge als Orte der Gottesbegegnung, Band 5: Frauen in den paulinischen Gemeinden, Band 6: Dynamische Gottesvorstellungen im Alten und Neuen Testament, Band 7: Mit dem Johannesevangelium auf den Spuren unserer Lebenswünsche, Band 8: Gärten als Orte der Verwandlung, Band 9: Biblische Familiengeschichten erzählen, Band 10: Die Gestaltungskraft der Sprache in der Bibel, Band 11: Im Kraftfeld des Geistes, Band 12: Erinnern und erzählen – das Markusevangelium.

Alt-Jerusalem **Jerusalem und Umgebung** **im 19. Jahrhundert**

Jerusalem – in dieser einzigartigen Stadt stand einst der Tempel Salomos, und durch ihre Straßen trug Jesus von Nazaret sein Kreuz. Im Mittelalter war sie das Ziel der Kreuzfahrer, bis heute prägt die Kuppel des islamischen Felsendoms das Stadtbild.



Als *Conrad Schick* 1846 zum ersten Mal das Heilige Land bereiste, fand er eine Stadt vor, in der es schien, als sei die Zeit seit dem Mittelalter stehen geblieben, wenn sich abends die Tore der Stadtmauer schlossen. Der gelernte Mechaniker und Uhrmacher wurde in Jerusalem als Bauinspektor zum Architekten und trug durch seine zahlreichen Bauten maßgeblich zur Entwicklung der Stadt bei. Er erlebte die Anfänge des Wandels Jerusalems zu einer modernen Stadt mit, der sich vollends dann nach der großen Wiederbesiedlung und der Gründung des Staates Israel vollzog. Wesentliche Motivation, dieser Stadt sein Leben zu widmen, lag für *Schick* in der Überzeugung, dass sie der Ort sein würde, an dem das in der Bibel verheißene zukünftige Heil Gestalt annehmen würde. Aus seinem Nachlass stammen die Bilder, die uns mit hineinnehmen in ein ursprüngliches Jerusalem und ein Heiliges Land, das als Teil des Osmanischen Reiches über Jahrhunderte im Wesentlichen unverändert geblieben war – bis zur großen Besiedlung nach der Staatsgründung Israels vor 60 Jahren.

Uwe Bertelmann/Ulrich Bister/Alexander Schick (Hgg.), *Alt-Jerusalem, Gießen (Brunnen Verlag) 2008, 64 Seiten, € 17,40*

Konstantinopel – Hauptstadt des Ostens

„Leuchtende Stadt“, „Königin der Städte“ nannten die Einwohner Konstantinopels ihre Stadt. An der Stelle des alten Byzanz baute Kaiser Konstantin eine Stadt, in der jeder Stein von der politischen Funktion des griechischen und christlichen Ostreichs zeugen sollte. So entstand Konstantinopel, das „neue Rom“, das bald alle anderen Städte des Römischen Reichs überstrahlte.

Die neue Ausgabe von „Welt und Umwelt der Bibel“ zeigt, wie sich Konstantinopel lange vor Rom als Zentrum eines christlichen Großreiches etablierte.

Hier wurde das christliche Glaubensbekenntnis formuliert, hier liegen die Ursprünge des Schismas zwischen römischer und byzantinischer Kirche. Andere Beiträge spüren den heute noch sichtbaren Spuren des Christentums nach. Kontinuität und Vielfalt zugleich prägen diese Metropole, deren wechselnde Namen die bewegte Geschichte widerspiegeln: Das antik-heidnische Byzantion, das mittelalterlich-christliche Konstantinopel und das neuzeitlich-islamische Istanbul.

Byzantinische Kunst in Berlin stellt die aktuelle Reportage vor.

Welt und Umwelt der Bibel. Konstantinopel – Hauptstadt des Ostens, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2009, 80 Seiten, € 9,80



Opfer

Der Begriff „Opfer“ wird heute häufig kritisch gesehen. Das aktuelle Heft von „Bibel und Kirche“ stellt sich dieser Herausforderung, denn Opfer gehörten zu den elementaren und zugleich archaischen Phänomenen der menschlichen Kultur im gesamten Alten Orient.

Als kultische Handlung findet sich „Opfer“ sowohl im Alten Testament mit seinen Riten und Kulthandlungen wie im Neuen Testament mit dem Tod Jesu, dem kultischen Opfer schlechthin. Zum anderen ist „Opfer“ auch die Bezeichnung für Menschen, die in ihrer jeweiligen Lebenslage unterdrückt und abgewertet werden.

Welche soziokulturelle und theologische Bedeutung hatten Opfer im alten Israel? Gab es auch Opfer außerhalb des Tempels und damit außerhalb besonderer Festzeiten? Welchen Platz nahmen Opfer also im altisraelischen Alltag ein? Neben der Behandlung alttestamentlicher Leittexte geht es auch um prophetische Opfer- und Kultkritik. Im Zusammenhang mit der Frage nach rein/unrein beschäftigt sich ein Artikel mit der Frage nach der Beziehung von Frau (bzw. Mann) und Kult.



Bibel und Kirche, Opfer, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2009, 66 Seiten, € 6,-

Auch frühere Ausgaben dieser Zeitschriften sind bei uns erhältlich – die Themen finden Sie im Bibelshop auf unserer Homepage: www.dioezese-linz.at/bibel

Bibel und Kirche

Welt und Umwelt der Bibel

Themen der nächsten Bibelzeitschriften (Erscheinungstermin 4. Quartal 2009):

- Welt und Umwelt der Bibel: Maria und die Familie Jesu
- Bibel und Kirche: Mehr Bibel in die Pastoral!
- Bibel heute: Prophetinnen

Bibel lesen in Gemeinschaft

Eigentlich ist die Bibel die Seele kirchlichen Lebens. „Gemeinschaft im Wort“ ist ein wesentliches Konzept von Kirche. Doch viele Gemeinden tun sich schwer, die Bibel kennen und lieben zu lernen.



Bibel heute

Diese Heftausgabe von „Bibel heute“ enthält daher ganz konkrete Artikel zu grundlegenden Fragen: Warum ist die Kirche eine Erzählgemeinschaft? Wie kommt eine Bibelgruppe ins Laufen? Welche Erfahrungen machen Gemeinden weltweit mit der Bibel? Wie lässt sich in Gemeinden das Interesse an der Bibel wecken?

Darüber hinaus bietet das Heft eine Fülle praktischer Anregungen für die Bibelarbeit, für Zusammenkünfte in der Gemeinde und die Liturgie. Der Praxisteil zeigt zahlreiche Methoden für Bibelgespräche. Ein Heft, das dazu anregen möchte, die Bibel zur Hand zu nehmen und verschiedene Zugänge auszuprobieren!

Bibel heute, Bibel lesen in Gemeinschaft, (Kath. Bibelwerk e.V.) 2009, 32 Seiten, € 6,--

Wenn wir einander
nicht mehr unsere eigenen
Geschichten erzählen,
die großen und die kleinen
Geschichten des Lebens,
werden wir auch die
Geschichten der Bibel nicht
mehr verstehen können.

Helga Kohler-Spiegel

Herder Korrespondenz Spezial

Arbeiten in der Kirche

Ämter und Dienste in der Diskussion

Die Zukunft des Glaubens und der Kirche hängt in erster Linie nicht von Ämtern und Diensten ab, sondern letztlich davon, dass es Menschen gibt, die aus dem Evangelium leben und es bezeugen. Es ist nicht allein der Priestermangel. Selbstverständnis und Image aller kirchlichen Berufe sind in der Krise. Wie kann der Arbeitsplatz Kirche attraktiver werden? Wie müssen SeelsorgerInnen heute ausgebildet sein, um den vielfältigen Anforderungen gewachsen zu sein? Wie gelingt die Zusammenarbeit von Klerikern und Laien, Haupt- und Ehrenamtlichen?

Neue Sozialformen gelebten Glaubens brauchen eine entsprechende Ausgestaltung des kirchlichen Amtes, das ja nie zum Selbstzweck werden darf. Es reicht nicht, den Status quo zu verteidigen, wie es derzeit in der katholischen Kirche geschieht. Das kirchliche Gemeinwohl muss Priorität haben.

Ausgewiesene AutorInnen beziehen in diesem Themenheft Stellung zu den Brennpunkten der Diskussion. Sie geben einen Überblick zur gegenwärtigen Landschaft der verschiedenen Ämter und Dienste im Kontext der allgemeinen Situation der Kirche, in ihren Grundvollzügen und Handlungsfeldern. Sie fragen nach Berufsbildern und Motivationen, nach Profil und Image der unterschiedlichen „Berufe der Kirche“. Eine Standortbestimmung für alle, die sich in und für Kirche engagieren und für alle, die in ihr arbeiten.



Herder Korrespondenz Spezial, Arbeiten in der Kirche, Freiburg (Verlag Herder) 2009, 64 Seiten € 12,40

Von Anekdote bis Wundergeschichte

Textsorten verstehen

Menschen sprechen auf ganz verschiedene Weise von Gott. Ob Gebet, Bibeltext oder Witz: Nur wer die Gattung beachtet, versteht die Aussage.

Dieses Buch möchte anregen und ermutigen, im Religionsunterricht ein erweitertes Klangspektrum der Gottesrede wahrzunehmen und zum Klingen zu bringen. An der Welterschließung soll der Lernende zur Selbstentfaltung kommen. Zu dieser Selbstentfaltung gehört auch die Eigenständigkeit. Daher ist dieses Buch vor allem für das eigenständige Arbeiten gedacht. Verstehen braucht aber auch immer den Austausch mit anderen Menschen. Dazu werden in den beigegebenen Übungsaufgaben immer wieder auch Anregungen für gemeinsam zu lösende Aufgaben, auch für den Unterricht, gegeben. Allerdings finden sich keine fertigen Unterrichtsmodelle.

Die Texte, in denen seit Jahrtausenden bis heute von dem Gott der Bibel gesprochen wird, sind ein wichtiger Teil unseres kulturellen Gedächtnisses. Sie beschenken uns aber auch mit Worten, in denen wir uns selbst wiederfinden und an denen wir unsere eigene Sprache bilden können.

Dieses Arbeitsbuch erläutert 24 Textsorten durch Beispiel, Definition und Merkmale. Übungen, Lösungstipps und ein Glossar der Fachbegriffe machen es zu einem hilfreichen Begleiter für Lehrkräfte sowie SchülerInnen der Oberstufe.

Josef Epping, *Von Anekdote bis Wundergeschichte. Textsorten verstehen*, München (Kösel-Verlag) 2009, 240 Seiten, € 18,50



Das Espresso-Bibel-Quiz

Die heiteren Fragen rund ums Alte und Neue Testament ergeben ein Lehrbuch mit garantiertem Spaßfaktor und vielen Aha-Erlebnissen.

Der Inhalt wird in einer ganzen Reihe unterschiedlicher Rätsel-formate präsentiert, um eine größere Bandbreite von Lernmethoden zu ermöglichen. Hätten Sie's gewusst: Wer überlebte den tödlichen Biss einer Giftschlange, so dass alle dachten, er sei Gott?

Stan Campell, *Das Espresso-Bibel-Quiz*, Freiburg (Verlag Herder) 2009, 160 Seiten, € 8,20



Der liebe Gott und das böse Geld

Wie man Bibel und Business unter einen Hut bringt

Jesus fordert: „Hütet euch vor jeder Art von Habgier! Denn der Sinn des Lebens besteht nicht darin, dass ein Mensch aufgrund seines großen Vermögens im Überfluss lebt.“ (Lk 12,15)

Wie kann das gehen? Der Investmentbanker und Topmanager Ken Costa lebt seinen christlichen Glauben auch im Beruf. Gott und Geld, Gebet und Gewinn, Gewissen und Geschäft müssen seiner Überzeugung nach keine Gegensätze sein. Der Glaube hilft ihm, nach christlichen Maßstäben zu handeln und die richtigen Prioritäten zu setzen. Er ermutigt, den Mitmenschen auch im Geschäftsleben nicht aus den Augen zu verlieren.

Ken Costa, *Der liebe Gott und das böse Geld*, München (Pattloch Verlag) 2009, 189 Seiten, € 15,40



FrauenBibelArbeit

Familienbände

Mütter – Väter – Söhne – Töchter

Die Familie ist die maßgebliche Definitionsgröße für das Zusammenleben von Menschen. Das gilt für heute wie auch für die Bibel. Sie nimmt zahlreiche Eltern-Kind-Beziehungen in den Blick, sowohl die gelungenen wie auch die spannungsreichen.



In Erzählungen von konkreten biblischen Gestalten und in Gesetzestexten, der Weisheitsliteratur und den Evangelien finden sich unzählige Botschaften, die über die Zeit weiterwirken. Die Möglichkeiten, Bezüge zum Heute herzustellen, sind vielfältig.

Anneliese Hecht (Hg), *Familienbände. FrauenBibel-Arbeit Nr. 23, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2009, 96 Seiten, € 11,30*

Wer knackt den Code?

Meilensteine der Bibelforschung

Mit der Aufklärung beginnt die wissenschaftliche Erforschung der Bibel. Man entdeckt ihre historische Verankerung und ihre Ungereimtheiten.



Die Bibelforschung steht wie keine andere Wissenschaft in intensivem Austausch mit der Archäologie, der Literaturwissenschaften allgemein und auch der christlichen Kirchen, denen die Forscher angehören. Ein spannendes, illustriertes Panoptikum.

Thomas Staubli (Hg), *Wer knackt den Code? Meilensteine der Bibelforschung, Düsseldorf (Patmos Verlag) 2009, 160 Seiten, € 15,40*

Das Leben der Frauen in biblischer Zeit

Dieses informative Heft führt LeserInnen in die Alltagswelt der Frauen zur Zeit des Alten und Neuen Testaments ein. Es beleuchtet die Stellung der Frau in der Familie, zeigt Stationen im Leben einer Frau auf, informiert über Tätigkeiten von Frauen im Haus und außerhalb, beschreibt ihre Beziehung zu Religion, Musik, Sexualität, Körperpflege und Kleidung und zeigt das Verhältnis Jesu zu den Frauen auf. Dieses Heft bietet Einblicke in den biblischen Frauenalltag. Zahlreiche Bibelstellen laden Interessierte zum Nachlesen ein. Farbillustrationen machen die Beschreibungen anschaulich.

Ingrid Penner/Franz Kogler/Wolfgang Zwickel, *Das Leben der Frauen in biblischer Zeit, Bibelwerk Linz 2007, 44 Seiten, € 3,90*

Das Buch Exodus

Neuer Stuttgarter Kommentar

Das Buch Exodus enthält den Kern der biblischen Offenbarung Gottes und damit Fundamente unseres Gottesglaubens. Modellhaft schildert es den Weg des Volkes Israel, das in der Befreiung aus Ägypten dem einen und einzigen Gott begegnet und in bleibende Beziehung mit ihm tritt. Schlüsseltex-te wie die Rettung am Schilfmeer vor der Verfolgung durch das Heer des Pharaos, das Bundesangebot am Sinai oder die Zehn Gebote zeigen Gottes Einsatz für sein Volk. Das Buch Exodus vermittelt ein tiefes Verständnis unseres Glaubens und bewegt zur Hingabe in der Gottesbeziehung.



Georg Fischer/Dominik Markl, *Das Buch Exodus. Neuer Stuttgarter Kommentar, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2009, 408 Seiten, € 35,90*



MEIN SONNTAGSBLATT

Für jeden Sonn- und Feiertag im Kirchenjahr gibt es ein neues „Sonntagsblatt“, das die Kinder zur Teilnahme am Sonntagsgottesdienst motiviert und sie anregt, sich spielerisch mit der Lesung des Sonntags zu beschäftigen, insgesamt 56 Blätter pro Jahr, zweifarbige, aufgeteilt in vier Lieferungen.

- Auf der Vorderseite steht ein Zitat aus der Sonntagslesung mit einer passenden Grafik, die die Kinder bunt ausmalen können; dazu ein Impuls „Für mein Leben“ und meist ein kurzes Gebet.
- Auf der Rückseite befinden sich im bunten Wechsel Hinweise zu Gedenktagen in der Woche, kleine Rätsel und Spielideen etc.

Ein schönes und lausendfach bewährtes Zeichen, um Sonntag für Sonntag deutlich zu machen, dass Kinder in der Gemeinde willkommen sind.

Gleich bestellen!
faxen, mailen...

Aktuelle Infos auch unter www.dioezese-linz.at/bibel

BIBELWERK

zum Ausmalen und Sammeln

Zum jeweiligen Sonntagsevangelium „**Mein Sonntagsblatt**“

Für jeden Sonn- und Feiertag im Kirchenjahr motiviert ein neues Blatt, sich spielerisch mit der Thematik des Sonn- bzw. Feiertags zu beschäftigen – 56 Blätter pro Jahr, zweifarbige, aufgeteilt in vier Lieferungen.

- Auf der Vorderseite ist ein Teil aus dem Sonntagsevangelium mit einer passenden Grafik zum Ausmalen für Kinder abgedruckt, dazu ein Impuls „Für mein Leben“ und meist ein Gebet.
- Auf der Rückseite befinden sich Hinweise zu Gedenktagen, Rätsel und Spiele.

Interessierten schicken wir gerne nähere Infos bzw. auch ein Musterblatt zu. Auf alle Fälle eine gute Gelegenheit, um Kindern den Gottesdienst und die Bibel schmackhaft zu machen.

Mein Sonntagsblatt. Deutscher Katecheten-Verein e.V. – Auslieferung in Österreich: Bibelwerk Linz, Einzelabo € 28,50; 10er Pack € 48,-; 20er Pack € 69,-

40 kreative Arbeitsblätter zur Bibel

Dieser Band setzt die Reihe von leicht zu vermittelnden Inhalten und kreativitätsfördernden Arbeitsblättern zur Bibel für 5-10-Jährige fort.

Für den Religionsunterricht, Kindergottesdienste und für alle, die Kinder auf spielerisch kreative Weise mit Bibel und Religion vertraut machen wollen.

40 kreative Arbeitsblätter zur Bibel (Band 3), Nidderau (Verlag Neues Buch) 2006, 40 Arbeitsblätter mit Kopiervorlagen (A4), € 19,80

Christliche Symbole Kindern vermitteln

In diesem Buch werden Kindern für Grundschule und Kindergottesdienst die wichtigsten christlichen Symbole anschaulich und lebendig vermittelt. Mit dabei sind Malvorlagen, aber auch Spiel- und Bastelideen zu den einzelnen Themen.

Christliche Symbole Kindern vermitteln, Nidderau (Verlag Neues Buch) 2003, 112 Seiten (A4), € 21,50

CD-Hörbuch

Fünf-Minuten Bibel-Geschichten



Liebevoll zusammengestellt finden sich auf diesem Hörbuch für Kinder Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testament als Fünf-Minuten-Geschichten. Der großartige Erzähler Christian Quadflieg interpretiert die spannenden Geschichten mitreißend und voller Spielfreude. Mit seiner vielseitigen Stimme lässt er Noah, Mose, Jona und viele andere lebendig werden und macht sie so für Kinder zugänglich.

Lois Rock/Christian Quadflieg, Fünf-Minuten-Bibel-Geschichten, Freiburg (Verlag Herder) 2009, CD-Hörbuch, 79 Minuten, € 9,95

Die Stuttgarter Konkordanz zur Einheitsübersetzung

Die Konkordanz, das Wörterbuch zur Bibel, ist ein wichtiges Hilfsmittel, um den Reichtum der Heiligen Schrift zu erschließen: Das Auffinden wichtiger Begriffe sowie der entsprechenden Bibelstellen ist mit einem Handgriff möglich.



Die mehr als 1.200 Begriffe sind so ausgewählt, dass sie die Spannungsbögen und die theologischen Leitthemen der Bibel beschreiben und so z.B. Bedeutungsänderungen eines Begriffes durch die verschiedenen Bücher der Bibel nachvollziehbar werden.

Michael Hartmann (Hg), *Die Stuttgarter Konkordanz zur Bibelübersetzung, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2009, 768 Seiten, € 30,80*

Stuttgarter Kleiner Kommentar zu den Evangelien



Die Studienausgabe bietet einen vollständigen, kompakten Kommentar zu den Evangelien nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes.

Die Kommentierung stammt von fachkundigen, erfahrenen Exegeten und wurde erstmals im Rahmen der 22-bändigen Reihe „Stuttgarter Kleiner Kommentar zum Neuen Testament“, herausgegeben von Prof. Dr. Paul-Gerhard Müller, veröffentlicht und bis heute mehrfach aufgelegt.

Meinrad Limbeck/Paul-Gerhard Müller/Felix Porsch, *Stuttgarter Kleiner Kommentar zu den Evangelien, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2009, 748 Seiten, € 25,60*

Die antike Welt der Bibel

Eine Reise zu bedeutendsten archäologischen Entdeckungen im Alten Orient

Die Bibel: Von der ersten Seite an erschließt sie eine antike Welt – fremde, untergegangene Kulturen, Völker und Religionen, Feldzüge und politische Bündnisse vom Alten Ägypten bis zum Römischen Reich. Wie lebten die Menschen in jener Zeit? Welche Techniken kannten sie? Wer waren die Pharaonen und Könige, die in der Bibel oft eine wichtige Rolle spielen? Die moderne Archäologie ermöglicht es heute, auf eine Zeitreise zu gehen: Viele alte, neu entdeckte Texte und kulturelle Hinterlassenschaften zeichnen ein lebendiges Bild jener Zeit.

Ohne die Wahrheit der Bibel beweisen zu wollen, zeigt James K. Hoffmeier, wie sie in der Welt des Alten Orients verwurzelt ist: Ihre Geschichten sind keine Mythen, sondern ihre Autoren waren in der Welt, von der sie erzählen, zu Hause!

James K. Hoffmeier ist Professor für Altes Testament und Archäologie des Nahen Ostens an der *Trinity International University* in Deerfield (Illinois/USA). Die Liebe zu den Ländern der Bibel wurde ihm, der in Kairo geboren wurde, schon in die Wiege gelegt. Bereits als 10-Jähriger bereiste er mit seinem Vater die biblischen Länder. Er ist ein international renommierter Ägyptologe und Archäologe, Direktor der Ausgrabungen von Tell el-Borg im Sinai und ein herausragender Bibelwissenschaftler. Ein Buch für alle, die die Bibel besser verstehen und ihre Welt kennenlernen wollen.



James K. Hoffmeier, *Die antike Welt der Bibel, Gießen (Brunnen Verlag) 2009, 192 Seiten, € 25,70*



Broschüre „Pflanzen der Bibel“

Das Kennenlernen der biblischen Lebenswelt bietet die Chance, die Aussagen der Bibel besser verstehen zu können und ein wenig mehr in diese uns oft unbekanntere Welt einzutauchen. Ein Stück dieser Lebenswelt die Flora der Länder des Nahen Ostens, in denen die biblischen Geschichten angesiedelt sind. Viele Bilder und Vergleiche haben dort ihre Wurzeln.

Von der Dattelpalme über den Maulbeerbaum bis zur Zypresse, von den unterschiedlichen Getreidearten über verschiedene Kräuter bis zu den Seerosen reicht die Bandbreite der beschriebenen Pflanzen in dieser farbenprächtigen Broschüre.

Pflanzen der Bibel, Bibelwerk Linz 2008, 16 Seiten (farbig illustriert), € 3,--/ab 10 Stück: € 2,--

Augen-Blick ...

Es gibt schlafende Sätze in der Bibel, so stelle ich es mir vor, die sich dort ausruhen und Kraft sammeln und die, wenn ich älter werde, zu mir kommen, um mir etwas zu sagen. Andere haben mich längst wieder verlassen und sind zurückgekehrt und nur noch im Buch und gar nicht mehr mit mir unterwegs.

Einige Sätze sind schon wach und schauen mich an, Wörter blinzeln mir zu, und ich weiß nicht, warum; ich weiß nicht, was sie wollen von mir oder mit mir. Irgendwann werden sie geschehen, sich losreißen und mir ins Herz dringen.

Die Bibel ist ein lebendiges Buch – richtig tot und abgetan für alle Zeiten nichts in ihr. So wie eine Knospe plötzlich aufbricht oder ein Vulkan mit einem Mal wieder Feuer spuckt – so trifft es mich. Ich weiß nicht, wie viele Sätze in der Bibel auf

mich warten. Ich weiß nicht, welche Bibelwörter für Sie, die Sie dies gerade lesen, in ihr liegen und warten, um in unser Leben einzugreifen. Doch eines weiß und glaube ich: Die Bibel brodeln. Dauernd sind Wörter unterwegs, uns aufzurütteln oder sanft zu trösten. Und manche Wörter schlafen, bis ihre Zeit gekommen ist.

Maria Jepsen



BIBLISCHE FORTBILDUNG FÜR WORTGOTTESDIENST-LEITERINNEN

Termine/Orte: Fr, 18. Sept. 2009: Gampern (Pfarrheim); Referent: *Hans Hauer*
Fr, 25. Sept. 2009: Ternberg (Pfarrheim); Referentin: *Ingrid Penner*
Fr, 9. Okt. 2009: Marchtrenk (Pfarrheim – kl. Saal); Referent: *Hans Hauer*
Fr, 16. Okt. 2009: Neumarkt i. M. (Pfarrheim); Referentin: *Ingrid Penner*
Fr, 16. Okt. 2009: Schärding (Pfarrheim); Referent: *Hans Hauer*
jeweils von 17:00 – 21:00 Uhr; kostenfrei

Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 070/7610-3231, bibelwerk@dioezese-linz.at

BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN – WERKKURS

Termin: Fr, 18. Sept./16:00 Uhr – So, 20. Sept. 2009/ca.17:00 Uhr
Ort: Baumgartenberg
Termin: Fr, 25. Sept./16:00 Uhr – So, 27. Sept. 2009/ca.17:00 Uhr
Ort: Bildungszentrum Stift Schlägl, ☎ 07281/8801-400
Termin: Fr, 9. Okt./16:00 Uhr – So, 11. Okt. 2009/17:00 Uhr
Ort: Pfarre Weichstetten, Anmeldung: fam.haslehner@gmx.at
Begleitung: *Martha Leonhartsberger*, ☎ 0676/87765022, mm.leonhartsberger@aon.at

WAS ERWARTEN DIE MENSCHEN VON DER KIRCHE? WAS VERMISSEN SIE?

Termin: Mo, 21. Sept. 2009/20:00 Uhr
Ort: Bad Wimsbach, Pfarrheim
Referent: *DDr. Helmut Krätzl emeritierter Weihbischof der Erzdiözese Wien*

Kreis- und Reigentänze zur Bibel

WENN GEBET BEWEGUNG WIRD

Termin: Mi, 23. Sept. 2009/20:00 Uhr
Ort: St. Marien, Pfarrheim
Referentin: *Ingrid Penner*

BIBELGRUNDKURSE 2009/2010

Termine: 26./27. Sep., 21./22. Nov. 2009, 6./7. Feb., 1./2. Mai 2010
jeweils Sa, 9:00 Uhr – So, 12:30 Uhr

Ort: Bildungshaus Greisinghof, Tragwein
Begleitung: *Ingrid Penner, Hans Eidenberger*

BILDUNGSGUTSCHEIN €20,-

DER KATHOLISCHEN KIRCHE IN OBERÖSTERREICH

Termine: 24./25. Okt. 2009, 30./31. Jän., 6./7. März, 24./25. Apr. 2010
jeweils Sa, 9:00 Uhr – So, 13:00 Uhr

Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg
Begleitung: *Ingrid Penner, Walter Reiter*

BILDUNGSGUTSCHEIN €20,-

DER KATHOLISCHEN KIRCHE IN OBERÖSTERREICH

Kreis- und Reigentänze zur Bibel

WIRBELNDER TANZ DURCH GÖTTLICHEN RAUM

So wie sich der Herbst mit reicher Ernte und bunten Farben zeigt, gibt es auch im Leben jedes Menschen diesen Reichtum, der bewegt: zu Dankbarkeit, Freude und Lebenslust. Mit schwungvollen Reigentänzen wollen wir dieser Facette unseres Lebens an diesem Abend tanzend Ausdruck verleihen.

Termin: Mo, 28. Sept. 2009/19:30 Uhr
Ort: Landeskulturzentrum Ursulinenhof Linz, Gewölbesaal
Referentin: *Ingrid Penner*

„ICH EMPFEHLE EUCH PHÖBE ...“ – PAULUS UND DIE FRAUEN

Paulus gilt weithin als frauenfeindlich. Dabei werden ihm sehr oft Texte untergeschoben, die nicht aus der Hand des Paulus stammen. Liest man in seinen eigenen Briefen nach, so ist man oft erstaunt über zahlreiche Frauennamen. Diesen teils bekannten, oftmals aber unbekanntem Frauen wollen wir an diesem Abend nachgehen und entdecken, welche Funktionen, Aufgaben und Wertigkeiten sie in den paulinischen Gemeinden hatten.

Nicht zuletzt wollen wir uns die Frage stellen, welche Auswirkungen das Ernstnehmen der paulinischen Aussagen (gerade die Frauenfrage betreffend) in der Kirche von heute haben könnte ...

Termin: Do, 1. Okt. 2009/19:30 Uhr
Ort: Haus der Frau, Linz
Referentin: *Ingrid Penner*

DIE BIBEL ENTDECKEN – BASISKURS BIBEL

Anhand unterschiedlicher biblischer Texte werden grundsätzliche Fragen aufgegriffen und verschiedene Zugänge zur Bibel vorgestellt.

Termine: Mo, 5./19. Okt., 2./9./23. Nov. 2009/19:00 Uhr (Fortsetzung im Jänner)
Ort: Dönbach, Pfarrheim
Referentin: *Ingrid Penner*

WIRTSCHAFT ALS DIENST AM LEBEN. BIBLISCHE GRUNDLAGEN DER ÖKONOMIE.

Die aktuelle Wirtschaftskrise macht mehr als deutlich: Das Motto „immer höher, immer größer, immer weiter“ stößt an seine Grenzen. Wie schaut eine Wirtschaft „um der Menschen willen“ aus? Finden wir mit dem Blick auf die Bibel für unsere heutigen Herausforderungen Antworten? Wie wäre es mit einer Ökonomie des „genug“ und zwar nicht nur „genug“ für mich und „genug“ für uns?

Termin: Mo, 12. Okt. 2009/19:30 Uhr
Ort: Landeskulturzentrum Ursulinenhof Linz, Gewölbesaal
Referent: *Bischof Dr. Michael Bünker*

TÄNZE ZUR BIBEL

- Termin:** Di, 6. Okt 2009/19:30 Uhr
Ort: Aspach, Pfarrheim
Termin: Di, 13. Okt 2009/19:30 Uhr
Ort: Neuhofen/Krems, Pfarrheim
Referentin: *Ingrid Penner*
-

Theologie vor Ort

IM SCHEITERN WACHSEN

Im Oktober 2009 startet der dritte Vortragszyklus der Veranstaltungsreihe der Kath.-Theol. Privatuniversität Linz (KTU) mit diözesanen regionalen Bildungseinrichtungen: AssistentInnen und ProfessorInnen der KTU behandeln in drei Abend-Vorträgen unterschiedliche Aspekte zum Jahresthema „Im Scheitern wachsen“. Wir bieten Ihnen so die Gelegenheit, „vor Ort“ Lehrende der KTU kennen zu lernen und über Aspekte eines „gelingenden Scheiterns“ in Dialog zu treten.

In der Lebensgeschichte vieler Menschen finden sich Erfahrungen von Brüchen und von gescheiterten Lebensprojekten. Was kann der christliche Glaube in dieser Situation anbieten? Jesus gibt die befreiende Perspektive, im Scheitern wachsen zu können.

1. Vortrag:

Scheitern tut weh. Wenn Beziehungen (zer-)brechen

- Termine/Orte:** Mi, 14. Okt. 2009/20:00 Uhr, Maximilianhaus/Attnang-Puchheim
Do, 15. Okt. 2009/19:30 Uhr, Bildungshaus St. Franziskus/Ried
Mo, 19. Okt. 2009/19:30 Uhr, CITY Forum, Kath.-Theol. Universität/Linz
Di, 20. Okt. 2009/19:30 Uhr, Treffpunkt Dominikanerhaus/Steyr
Referentin: *Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silvia Habringer-Hagleitner, Institut für Katechetik/Religionspädagogik und Pädagogik an der KTU Linz*

2. Vortrag:

Geplatzte Träume. In welche Zukunft geht die Kirche?

- Termine/Orte:** Mi, 18. Nov. 2009/20:00 Uhr, Maximilianhaus/Attnang-Puchheim
Do, 19. Nov. 2009/19:30 Uhr, Bildungshaus St. Franziskus/Ried
Mo, 23. Nov. 2009/19:30 Uhr, CITY Forum – Ursulinenhof/Linz
Di, 24. Nov. 2009/19:30 Uhr, Treffpunkt Dominikanerhaus/Steyr
Referent: *Mag. Helmut Eder, Univ.-Ass. für Pastoraltheologie an der KTU Linz*

3. Vortrag:

Scheitert die Menschheit? Zukunftsangst und Gottesglaube

- Termine/Orte:** Mi, 9. Dez. 2009/20:00 Uhr, Maximilianhaus/Attnang-Puchheim
Do, 10. Dez. 2009/19:30 Uhr, Bildungshaus St. Franziskus/Ried
Di, 15. Dez. 2009/19:30 Uhr, Treffpunkt Dominikanerhaus/Steyr
Mo, 11. Jänner 2010/19:30 Uhr, CITY Forum – Ursulinenhof/Linz
Referent: *Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber, Institut für Dogmatik an der KTU Linz*
-

BIBELABEND: GESPRÄCH AM JAKOBSBRUNNEN

Termin: Mo, 19. Okt./16. Nov./21. Dez. 2009/19:30 Uhr
Ort: Seminarzentrum Stift Schlägl, ☎ 07281/8801-400
Begleitung: *Lukas Dikany*

DAS LUKASEVANGELIUM ENTDECKEN – 3-TEILIGES BIBELSEMINAR

Termine: Do, 15., 29. Okt./12. Nov. 2009/jeweils um 19:30 Uhr
Ort: Königswiesen, Pfarrheim
Referentin: *Ingrid Penner*

2. Woche der Begegnung – Ökumenische Initiative

HOFFNUNG IN SCHWIERIGER ZEIT – VORTRAGSREIHE

Termin: So, 18. – Sa, 24. Okt./täglich um 19:30 Uhr
Ort: Micheldorf Freizeitpark
ReferentInnen: *Irmgard Fleisch, Dr. Klaus Eickhoff, P. Dr. Bernhard Eckersdorfer*

BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN – WERKKURS TIERE (SCHAFE, OCHS, ESEL)

Termin: Sa, 24. Okt./9:00 – 17:00 Uhr
Ort: Baumgartenberg
Begleitung: *Martha Leonhartsberger, ☎ 0676/87765022, mm.leonhartsberger@aon.at*

NACHT DES FEUERS – NACHT DES ROTEN MONDES

Schulung zum geschlechtssensiblen Arbeiten in der Firmvorbereitung für Firmverantwortliche und -begleiterInnen

Termin: Fr, 6. Nov./16:00 Uhr – Sa, 7. Nov. 2009/16:00 Uhr
Ort: Jungscharhaus Lichtenberg
ReferentInnen: *Felix Rohner-Dobler/Vorarlberg, Angela Maringele/Tirol*
Anmeldung: Katholische Jugend OÖ, ☎ 070/7610-3361, firmung@dioezese-linz.at, Anmeldeschluss: 16. Okt. 2009 – beschränkte TeilnehmerInnenzahl!
Kosten: € 50,--

Bibel intensiv

DIE OFFENBARUNG DES JOHANNES ENTDECKEN

Termin: Sa, 7. Nov./9:00 Uhr – So, 8. Nov. 2009/13:00 Uhr
Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg, ☎ 07242/46558
Begleitung: *Franz Kogler*

PAULUS UND DIE FRAUEN

Termin: Mi, 18. Nov. 2009/19:00 Uhr
Ort: Linz – St. Antonius, Pfarrheim
Referentin: *Ingrid Penner*

Biblische Impulse zum Dienst in der Kirche

STELL DIR VOR, ES IST GOTTESDIENST UND KEINE/R IST DA, UM IHN ZU LEITEN ...

Die im Titel angesprochene Situation stellte sich vermutlich auch in den frühen Kirchen: Wer leitet den Gottesdienst, wer leitet die Kirche vor Ort, also die Gemeinde? Wie kommt es überhaupt zu Diensten in der Kirche, die wir heute gerne „Ämter“ nennen? Wer entscheidet darüber? Welche Kriterien sind dafür am Anfang der Kirche wichtig? Solche Fragen brennen uns heute wieder neu unter den Nägeln. Der biblische Befund kann Anstöße zum neuen Bedenken von Antworten für unsere Zeit geben.

Termin: Mo, 9. Nov. 2009/19:30 Uhr
Ort: Kath. Theol. Privatuniversität Linz
Referent: Prof. Dr. Walter Kirchschräger, Universität Luzern/Schweiz

GESCHWISTERLICHKEIT KONKRET – DER BRIEF DES PAULUS AN PHILEMON

Termin: Di, 24. Nov. 2009/19:30 Uhr
Ort: Ternberg, Pfarrheim
Referentin: Ingrid Penner

DAS WEIHNACHTSEVANGELIUM EINMAL ANDERS BETRACHTET

Termin: Mi, 25. Nov. 2009/19:30 Uhr
Ort: Schenkenfelden, Pfarrheim
Referentin: Ingrid Penner

ADVENTEINKEHR

Termin: Fr, 27. Nov./18:00 – So, 29. Nov. 2009/ca. 15:30 Uhr
Ort: Einkehrhaus Subiaco/Kremsmünster
Anmeldung: Fam. Bodenstein, ☎ 070/247748, d.bodenstein@eduhi.at

Vorschau auf 2010

UND SIE TANZEN AUS DER REIHE – DIE AHNFRAUEN JESU ENTDECKEN

Termin: Sa, 23. Jän./9:00 Uhr – So, 24. Jän. 2010/13:00 Uhr
(mit Abendeinheit am Samstag)
Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg
Begleitung: Ingrid Penner

BIBELPASTORALE STUDIENTAGUNG

Die erste österreichweite bibelpastorale Studientagung findet im nächsten Jahr vom 19. – 21. August 2010 in Kooperation mit dem Bildungshaus Schloss Puchberg, dem Österreichischen Kath. Bibelwerk Klosterneuburg und dem Österr. Pastoralinstitut zum Thema „Ezechiel neu entdecken“ statt. Termin vormerken – nähere Informationen folgen!

HEILSAME SCHRITTE - DIE ETWAS ANDERE ISRAEL-REISE

Den Frühling in Galiläa erlebend – der unmittelbaren Heimat Jesu – machen wir uns vertraut mit seiner Botschaft. In der freien Natur wandern wir jeden Tag 2–3 Stunden. Auch die bekannten religiösen Stätten in Jerusalem, Nazaret und Betlehem werden wir von einer nicht ganz alltäglichen Seite erleben und nähern uns biblischen Texten anhand der Methoden des Bibliodramas. Begegnungen mit engagierten Israelis, Palästinensern und in Sozialprojekten tätigen ChristInnen geben uns Einblick in aktuelle Situationen.

- Termin:** Sa, 27. März – Mo, 5. April 2010
Kosten: ca. € 1.490,--
Begleitung: *Martin Zellinger*
Anmeldung: Bildungshaus St. Franziskus/Ried, ☎ 07752/82742, franziskus@dioezese-linz.at

Impressum:

Medieninhaber: Pastoralamt, BIBELWERK LINZ, Kapuzinerstr. 84, A-4020 Linz
Herausgeber: Dr. Franz Kogler, ☎ 070/7610-3231; Fax-Dw.: 3239, e-mail: bibelwerk@dioezese-linz.at, www.dioezese-linz.at/bibel
Gestaltung: Michaela Helletzgruber, Hersteller: Druckerei Rohrbach, Auflage 9.000
Unsere Bankverbindungen: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-005 *Hypo Landesbank Kto.Nr. 16972/BLZ 54000*
IBAN: AT 3754 000000000 16972, BIC: OBLAAT2L
Die Nummer 111 der LINZER BIBELSAAT erscheint im Dezember 2009, Redaktionsschluss: 23. Oktober 2009

Ich bin noch kein/e AbonnentIn der *Linzer Bibelsaat* und bestelle kostenlos:

<input type="checkbox"/> LINZER BIBELSAAT ab Nr. 111
<input type="checkbox"/> LINZER BIBELSAAT für Werbezwecke: Stk.

- 1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis
 „Impulse zu Paulus“ gratis

Nähere Info über:

- LINZER FERNKURSE
 BIBEL AUSSTELLUNG/KLEINE BIBEL AUSSTELLUNG
 VEREIN FREUNDINNEN DES BIBELWERKES
 SONNTAGSBLATT FÜR KINDER
 BIBELNEWSLETTER – MAILADRESSE:

.....

Lösung des Bibelrätsels:

.....

Name: (Alter: Jahre)

Bitte mit einer € 0,55 Marke frankieren. Danke!

Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84
4020 Linz
ÖSTERREICH

Sei wie Erde:

Fest und sicher für die Schritte deiner Entscheidungen und Ziele,
fruchtbar für das Aufkeimen neuer Hoffnungen
und das Aufblühen von Erfüllung und Glück!

Sei wie Wasser:

Klar und tief in den Gefühlen und Gedanken,
wild sprudelnd vor Lebendigkeit,
überströmend in Freundschaft und Liebe!

Sei wie Luft:

Leicht und frei für das Spiel der Träume,
durchlässig für das Licht eines neuen Morgens,
kraftvoller Atem, der lebendig macht!

Sei wie Feuer:

glühend in Lust und Liebe, brennend für neue Ideen,
lodernd in den Flammen der Phantasie und Leidenschaft!

Christa Spilling-Nöker

BESTELLKARTE:

<input type="checkbox"/> Bibellexikon (portofrei)	€ 59,70	<input type="checkbox"/> Konstantinopel	€ 9,80
<input type="checkbox"/> Auf Gottes Stimme hören	€ 13,20	<input type="checkbox"/> Opfer	€ 6,00
<input type="checkbox"/> Alt-Jerusalem	€ 17,40	<input type="checkbox"/> Bibel lesen in Gemeinschaft	€ 6,00
<input type="checkbox"/> Anekdote bis Wundergesch.	€ 18,50	<input type="checkbox"/> Arbeiten in der Kirche	€ 12,40
<input type="checkbox"/> Espresso-Bibel-Quiz	€ 8,20	<input type="checkbox"/> Kommentar zu Evangelien	€ 25,60
<input type="checkbox"/> Der liebe Gott und ...	€ 15,40	<input type="checkbox"/> Die antike Welt der Bibel	€ 25,70
<input type="checkbox"/> Familienbande	€ 11,30	<input type="checkbox"/> 40 kreative Arbeitsblätter	€ 19,80
<input type="checkbox"/> Wer knackt den Code?	€ 15,40	<input type="checkbox"/> Christliche Symbole	€ 21,50
<input type="checkbox"/> Bibelzollstock	€ 13,90	<input type="checkbox"/> 5-Min.-Bibelgeschichten	€ 9,95
<input type="checkbox"/> Buch zum Bibelzollstock	€ 4,10	<input type="checkbox"/> Rose von Jericho	€ 6,00
<input type="checkbox"/> Das Leben der Frauen	€ 3,90	<input type="checkbox"/> Sonntagsblatt:	€
<input type="checkbox"/> Das Buch Exodus	€ 35,90	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/> Stuttgarter Konkordanz	€ 30,80	<input type="checkbox"/>	€

Absender:

Weiters bestelle ich:

<input type="checkbox"/> CD-ROM Bibelspiele	€ 10,00
<input type="checkbox"/> CD-ROM Relispiele	€ 20,00
<input type="checkbox"/> CD Tänze	€ 15,00
<input type="checkbox"/> CD-ROM Expedition	€ 24,90

Versandspesen werden verrechnet!